

# Johannes-Hospiz Münster gGmbH

## Jahresbericht 2018





## Liebe Leserin und lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der neunte Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2018 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können über unser Handeln, über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten, sowohl über die Einnahmen und Einnahmequellen als auch über die Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen Jahres 2018, er soll aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben erwächst seit einigen Jahren unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der „Palliative Care“-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert.

Unser Bericht zeigt aber auch die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im August 2019



A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'L' and 'P' followed by a flourish.

Ihr Ludger Prinz  
Geschäftsführer

Editorial	1
Impressum	3
<b>1 Strukturdaten</b>	<b>4</b>
1.1 Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2 Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3 Mitgliedschaft in Verbänden und anderen Organisationen	5
1.4 Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	5
1.5 Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6 Angaben zur Corporate Governance	9
1.7 Beteiligungen an anderen Unternehmen	12
1.8 Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	12
1.9 Offenlegung der Vergütung der Organe	12
1.10 Angaben zur Organisationsstruktur	13
<b>2 Leistungsbericht</b>	<b>14</b>
2.1 Stationäres Hospiz	14
2.2 Ambulanter Hospizdienst	20
2.3 Akademie	26
2.4 Trauerarbeit	30
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	34
2.6 Qualitätsbezogene Ergebnisse	38
<b>3. Wirtschaftsbericht</b>	<b>40</b>
3.1 Daten aus der Bilanz	40
3.2 Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	42
3.3 Angaben aus dem Anhang	42
3.4 Angaben aus dem Lagebericht	43
3.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	45
3.6 Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2015	49
<b>4 Spendenbericht</b>	<b>50</b>
4.1 Fundraising	50
4.2 Höhe und Struktur von Spendeneinnahmen	54
4.3 Darstellung der Werbeausgaben	54
4.4 Darstellung der Verwaltungsausgaben	54
4.5 Information über wesentliche zukünftige Sachverhalte	55
4.6 Spendensiegel	55
4.7 Mittelverwendung	55

<b>5</b>	<b>Ehrenamtsbericht</b>	<b>58</b>
5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	58
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes der ehrenamtlich Mitarbeitenden	59
5.3	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	59
5.4	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung der ehrenamtlich Mitarbeitenden	59
<b>6</b>	<b>Sozialbericht</b>	<b>60</b>
6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	60
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	60
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	60
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	60

## Impressum

Der Jahresbericht 2018 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de) heruntergeladen werden.

**Herausgeber:** Johannes-Hospiz Münster gGmbH;  
St. Mauritz-Freiheit 44; 48145 Münster

**Registernummer:** HRB 5332, Handelsregister B  
des Amtsgerichts Münster

**Fotos:** Bildarchiv des Johannes-Hospizes Münster

**Redaktion:** Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Silke Nuthmann

**Gestaltung:** Sebastian Maaß

**Auflage:** 20

**Titelfoto:** Bild vom stationären Hospiz

**Druck:** Frick Onlinedruckerei

# STRUKTURDATEN

## 1. SATZUNGSGEMÄßE AUFGABEN/ PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

### SATZUNGSGEMÄßE AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25.8.1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und andere Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28.8.1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen in der Stadt Münster nicht

gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm und neben dem Hospizbegleitdienst auch das Trauercafé dort organisiert. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren Aufgabe es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft zurückzukoppeln.

In 2016 gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.



## PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40% der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk Münster mit jeweils 25% der Stimmanteile sowie die Bischof Hermann-Stiftung in Münster mit 10% der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter ist sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen, wurde eine Hospizakademie in 2008 eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

## 2. ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 29.04.2019 für das Jahr 2018. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftsteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch in 2018 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-

Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.

## 3. MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanten Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und Palliativverband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

## 4. KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

### KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Das Johannes-Hospiz ist eine stationäre Hospizeinrichtung, in der Schwerkranke und Sterbende in der letzten Lebens-

phase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt werden. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 20er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 30er Jahren wurde es von den Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritz übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz Münster GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011-2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbef

darf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf für stationäre Hospizplätze zugenommen hatte.

Das alte Gebäude und neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeiter, Büro für Verwaltung, 2 Gäste WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum

1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer, 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum

2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und sonstiges

Keller: großzügiges Badezimmer mit Hubbewanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten



Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das Gebäude ist nach Süden ausgerichtet und geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und daher mit Rollstuhl befahrbar.

Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von 8 auf 10 Betten erhöht, d.h. die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pflgetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre

Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase einen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit im „normalen“ gesellschaftlichen Umfeld und Alltag zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

### LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz Münster gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.



## 5. STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2018	
Personaleinsatz	Anzahl
Stationäres Hospiz	
Pflegedienst	13,860
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2,198
Technischer Dienst	0,363
Geschäftsführung	0,260
Spendenverwaltung	0,547
Übrige Verwaltung	0,558
Ambulanter Hospizdienst	1,902
Hospiz- und Palliativakademie	0,750
Sonderdienst	1,150
	<b>20,438</b>
Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	35,00
Honorarkräfte	2,00
Geringfügig Beschäftigte	16,00
Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	2,00
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen stationärer Bereich	47,00
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ambulanter Bereich	45,00
	<b>Gesamt 147,00</b>

### PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich stehen die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen zur Verfügung. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen in beiden Schichten jeweils 7 Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 % der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeitern abgedeckt.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Weiterbildung „Palliativ Care“ teilnimmt.

### HAUSWIRTSCHAFT

Hier stehen vier Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die für den Küchenbereich, die Wäscherversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig sind. Darüber hinaus ist eine Mitarbeiterin für die Hausreinigung vorgesehen.

### BETREUUNG / BEGLEITUNG

#### Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben werden durch einen katholischen Priester hauptamtlich wahrgenommen. Er ist 2-4 mal wöchentlich für etwa drei Stunden im Haus und besucht nach enger Abstimmung mit den Pflegenden

die Bewohner oder/und nimmt Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Selbstverständnis seiner Aufgabe ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorger ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es der Anspruch als Diakon, Vertreter der Kirche oder religiöser Mensch präsent zu sein. Bewohner oder Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus. Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in engem Kontakt mit dem Seelsorger gestaltet.

### **Begleitung durch Ehrenamtliche**

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

### **Therapiehund-Angebot**

Unsere ausgebildete Therapiehündin Gina, die viele Bewohner in den letzten Jahren begleitet hat und bei unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr beliebt war, ist leider im vorletzten Jahr gestorben. Der Einsatz bei Bewohnern und Angehörigen erfolgte ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim. Zurzeit werden zwei neue Therapiehunde ausgebildet.

### **Verwaltung**

Die gesamte Personal-, „Patienten“-, Mitarbeiterverwaltung und Buchhaltung wurde ausge-

lagert und wird vom St. Franziskus Hospital bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

### **Technischer Dienst**

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen u.ä. erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 400 € Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister Fac`t. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

## **6. ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE**

Unser hausspezifisches Corporate Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance), Kodizes, Geschäftsordnung, Unternehmensleitbild und Gewohnheit der Unternehmensleitung und -überwachung.

### **EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)**

Das Johannes-Hospiz Münster hat in 2015 gemeinsam mit der Schulungspartner IQbis in Mühlheim an der Ruhr ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Alle Mitarbeitenden können die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per

Blended Learning Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und sind nicht mehr gezwungen, zeitintensive Schulungen, deren Besuch auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet hat, aufzusuchen.

### § 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster GmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sog. Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, Versorgung mit Essen und Trinken, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, personelle Ausstattung, pflegerische und soziale Betreuung und Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht.

So wurde am 08.10.2015 eine wiederkehrende Prüfung nach § 41 Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG) vom Sozialamt der Stadt Münster durchgeführt. In allen geprüften Kategorien, insbesondere der personellen Ausstattung und Gewaltschutz, den Bereichen Wohnqualität, hauswirtschaftliche Versorgung, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung sowie in den Kategorien Information und Beratung, Mitwirkung und Mitbestimmung und Pflege und Betreuung wurden keine Mängel festgestellt.

### GESCHÄFTSORDNUNG

Darüber hinaus hat die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 10.11.2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

### UNTERNEHMENSLEITBILD

Ein Leitbild unseres Hauses existiert seit dem Jahr 2006. Mit dem Leitbild ist offen gelegt, welchen Grundsätzen und Werten die Mitarbeiter sich verpflichtet haben und wie diese gelebt werden. Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir Ihnen auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an. Das Leitbild des Hauses wird zurzeit in einem moderierten Leitbildprozess überarbeitet.

### INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der gGmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das 4-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.



## UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG - AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

## STEUERUNGSGRUPPE

Einmal monatlich finden bisher Treffen einer in 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier werden kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und Geschäftsfelder weiterentwickelt.

## 7. BETEILIGUNG AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Ortscaritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

## 8. FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

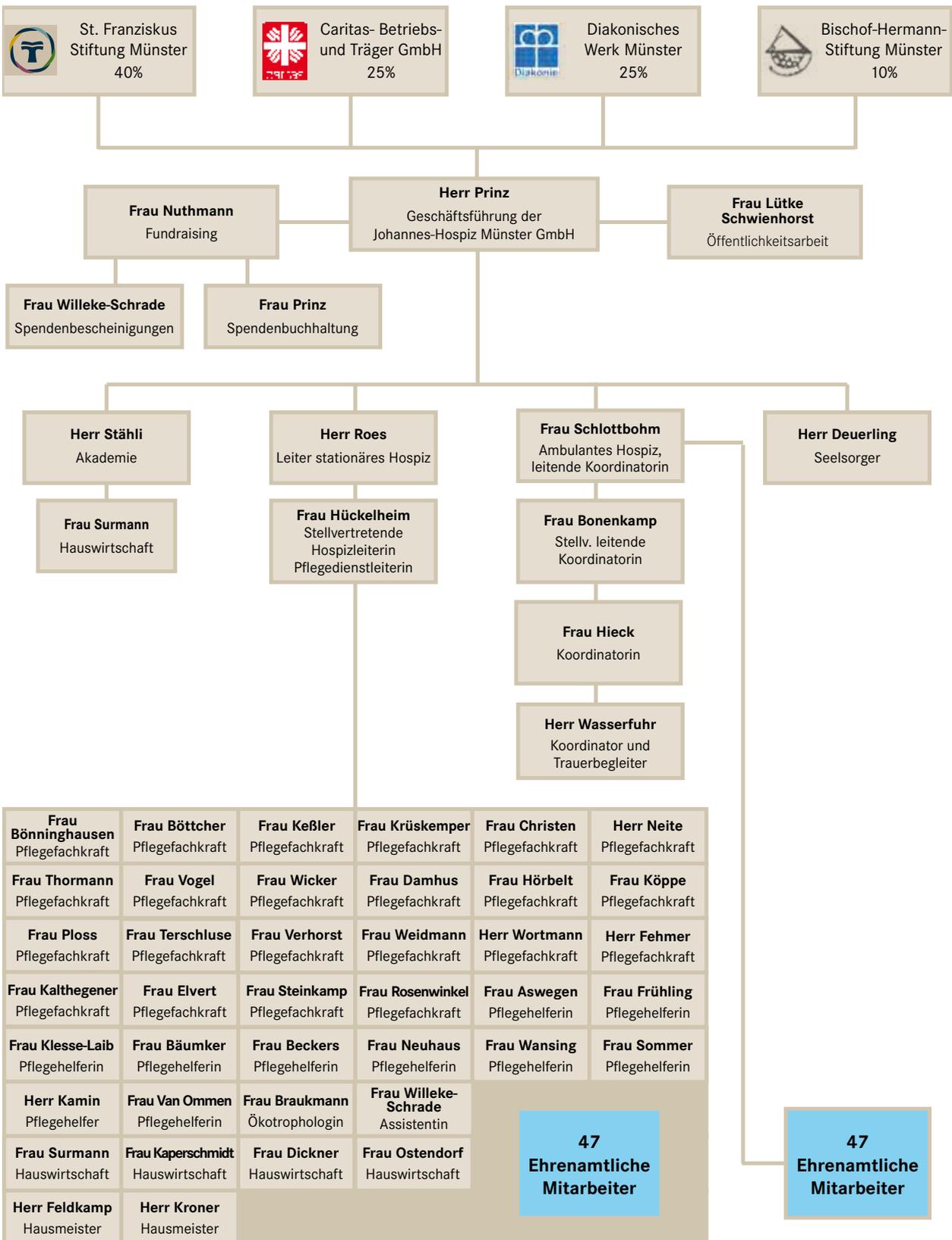
Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH, veröffentlichte am 21.11.2018 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster - Zentrale Dienste GmbH veröffentlichte am 31.01.2019 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 im elektronischen Bundesanzeiger. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

## 9. OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhält eine Vergütung in 2018 i.H.v. 35.788,78 EUR.

10. ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

**Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2018**



# LEISTUNGSBERICHT

## 1. STATIONÄRES HOSPIZ

### AUFTRAG

Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen z.B. dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwerdebildern leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Notwendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

### FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE IN 2018

Im Jahr 2018 wurden 54 Bewohner und 61 Bewohnerinnen, insgesamt 115, aufgenommen. Sie waren im Durchschnitt 30 Tage im Haus. Acht sind im Laufe des Jahres wieder ausgezogen. Aus der Stadt Münster kamen 80 Personen, 35 wurden von außerhalb aufgenommen. 27 kamen aus dem häuslichen Umfeld, 5 aus

der Kurzzeitpflege, 2 aus Pflege- oder sonstigen Einrichtungen, die anderen aus Krankenhäusern. Eine Person war jünger als 40, zwei jünger als 50, 11 jünger als 60, 14 jünger als 70 Jahre, 35 jünger als 80, alle weiteren älter als 80 Jahre. Bezogen auf die Anfrage- und Belegungssituation in 2018 lässt sich sagen, dass es im Jahresverlauf in der ersten Jahreshälfte eine deutlich höhere Aufnahmefrequenz gab als im 2. Halbjahr. Es wurden 15 Personen weniger aufgenommen als in 2017. Dies erklärt sich durch die bisher einmalige Situation, dass nämlich im Herbst über einen Zeitraum von etwa 4 Wochen kein Bewohner verstarb. Alle Aufgenommenen blieben stabil oder erholten sich vorübergehend. Die Bettenauslastung lag wieder bei 97 %.

Der Beginn des Jahres 2018 war sehr geprägt von der seit etwa 10 Monaten anhaltenden dauerhaften Erkrankung zweier Mitarbeitender. Es blieb lange unklar, wann diese wieder zurückkehren würden. Für den Nachtdienst konnte aber zum 01.01. eine neue Mitarbeiterin ihren Dienst antreten, weil die Erkrankte ausschied. Es fanden auch Vorstellungsgespräche statt, um die Stelle einer langjährigen Mitarbeiterin, die in den Ruhestand gehen wird, neu zu besetzen. Mit der Aussicht, dass die vor dem Abschluss stehenden neuen Pflegesatzverhandlungen eine Erhöhung des Stellenschlüssels erwarten lassen, wurde diese Stelle von 0,5 auf 0,9 VZ erhöht. Dies wird spürbar dazu beitragen, Engpässe zu beheben. Im Frühjahr nach Bekanntwerden der neuen Sätze konnte dann eine weitere neue Stelle geplant und zum 01.07. auch besetzt werden. Mit dem neuen Rahmenvertrag konnten ebenfalls Stellenanteile für QM-Arbeit, psychosoziale Begleitung (Psychoonkologie

u. Seelsorge) und die Gestaltung von Ehrenamtlichenarbeit in den Stellenplan eingerechnet werden. Darüber hinaus sind nun für den Nachtdienst 2 Personen im Stellenplan vorgesehen. Dauerhaft sollen beide Stellen von Fachkräften besetzt werden. Im Sommer kehrten alle Erkrankten zurück und die Personalsituation entspannte sich spürbar.

Mit dem Palliativnetz Münster und dem Hospiz Lebenshaus wurde eine Kooperation geschlossen, in der die gemeinsame Beschäftigung einer Psychoonkologin geregelt ist. Einstellungsträger ist das Palliativnetz. Das Johannes-Hospiz und Hospiz Lebenshaus erhalten aus dem Stundenkontingent jeweils 5 Wochenstunden, das Palliativnetz den Rest. Parallel dazu konnte das Johannes-Hospiz

darüber hinaus eine Psychoonkologin gewinnen, die ehrenamtlich tätig ist. In dieser Konstellation kann rückblickend der tatsächliche psychoonkologische Bedarf in vollem Umfang gedeckt und die Seelsorge entlastet werden.

Die herausragende Veranstaltung des ersten Halbjahres war der Auftakt des Leitbild-Reflektionsprozesses im März, an dem ca. 50 Mitarbeitende aus allen Teilbereichen teilnahmen. Dort wurde zunächst das alte Leitbild betrachtet, anschließend aufgezeigt, wie der Prozess gestaltet werden soll bzw. welche Erwartungen/Ziele damit verbunden sind. In der Folge wurde eine anonyme Online-Befragung durchgeführt, auf deren Grundlage der Entwurf für ein sog. „Leitbild-light“ entstand. Dies wurde im Sommer von einer sog. Reso-





nanzgruppe, bestehend aus 20 Haupt- wie Ehrenamtlichen aller Bereiche, beleuchtet und hinterfragt. Aus der Befragung wurden Themen filtriert, die eine vertiefte Auseinandersetzung damit wünschenswert erscheinen lassen. Zu diesen Themen wurden für den Spätherbst und das erste Quartal 2019 Bildungsveranstaltungen konzipiert.

Die Hauswirtschaft überarbeitete zusammen mit einer QM-Fachkraft und HW-Expertin ihr QM-Handbuch und aktualisierte ihre Standards.

Während des gesamten Jahres erfreuten sich die vier neu angelegten „Geocache“- Punkte im Hospiz- und Vorgarten der Rudolfstraße großer Beliebtheit. Es gibt „online“ und in den sog. Logbüchern immer wieder positive Resonanz zu dieser Idee.

Eine Bewohnerin wurde im Rahmen des Theaterprojektes „24 Stunden Münster“ interviewt. Das aufgezeichnete Interview wurde in einer 1-stündigen Aufführung in Teilen abgespielt und dazu schauspielerisch inszeniert.



Das Publikum wie die Angehörigen zeigten sich in hohem Maße beeindruckt. Auf Grund des Erfolges soll in 2019 die Aufführung speziell dieses Stückes an drei weiteren Terminen mit anschließendem Podiumsgespräch unter Beteiligung der Angehörigen und eines Mitarbeiters des Hospizes wiederholt werden.

Das Johannes-Hospiz war auf dem „Katholikentag“ mit eigenem Zelt vertreten und stellte die Arbeit eines Hospizes vor. Der Besucherandrang ist unerwartet hoch. Es kam zu vielen wertvollen Begegnungen.

Von den Ehrenamtlichen wurde zu Beginn des Jahres der Vorschlag gemacht, durch Wanderungen auf andere Weise ins Gespräch kommen zu wollen. An einer dreistündigen Wanderung mit Einkehr in ein Gasthaus nahmen dann auch einige Hauptamtliche teil. Alle Beteiligten sind sich einig über den hohen Wert dieser „Begegnung“.

Im Sommer traf sich im Garten des stationären Hospizes im Sinne eines „Dankeschön-Abends“ eine Gruppe niedergelassener Zahnärzte zu einem Grillabend. Jahr für Jahr

erbitten diese bei ihren Patienten „Altgoldspenden“, um damit das Hospiz zu unterstützen.

Im Frühjahr traf sich die Gruppe derjenigen Ehrenamtlichen, die regelmäßig das Angebot „Atem holen“ vorbereiten, um das inhaltliche Angebot zu reflektieren. Konsens bestand darin, dass auf keinen Fall Inhalte übergestülpt werden dürfen. Das Angebot soll unterschiedliche Bedarfe der Gäste ansprechen und religiöse wie andere spirituelle und entspannende Aspekte gleichwertig nebeneinander zulassen. Die Leitung bleibt geprägt von der jeweiligen Persönlichkeit und muss bzw. darf authentisch sein.

Die Reflektion zur Gestaltung des Gedenkgottesdienstes konnte erst im Herbst erfolgen. Folgende Ideen wurden zusammengetragen: Der Termin soll auf den Samstag verlegt, die Einladung neu formuliert und die Begegnung nach dem Gottesdienst durch höhere Präsenz der Mitarbeitenden und ein Kuchenangebot aufgewertet werden.

Im Rahmen von Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Laufe des Jahres die Bewohnerzimmer im Neubau gestrichen, dort die Holzböden geschliffen und die Fenster im Altbau von innen ebenfalls gestrichen. Die Lichtrufanlage entsprach nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen und musste erneuert werden. Im Garten musste eine Bewässerungsanlage eingebaut werden, weil der trockene Sommer verheerende Wirkung auf die Pflanzen hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Rasenmäroboter in Betrieb genommen. Er arbeitet ohne Lärm und erweist sich für Gäste, die im Garten sind, als „Eyecatcher“.

#### AUSBLICK

In 2019 soll nach der personellen Erweiterung und Veränderung im Team der Teamentwicklungsprozess gezielt supervisorisch überprüft werden. Ziel ist es, die bisher positive Entwicklung zu festigen und Themen zu ermitteln, die eine andere Aufmerksamkeit erfordern bzw. bisher vernachlässigt wurden.



Bis zum Ende des Jahres muss abgestimmt sein, wie die Umstellung des sog. Präsenzdienstes, der bisher durch Pflegehilfskräfte abgedeckt wird, auf Pflegefachkräfte hin gestaltet werden kann.

Personell muss bedacht werden, dass Anfragen für ein FSJ zunehmend zurückgehen und ggf. diese Stelle nicht besetzt werden kann. Gleichzeitig ist die Anwesenheit von Mitarbeitenden im Bereich von Küche und Terrasse von hoher Bedeutung für das Wohlbefinden der Bewohner und Gäste. Ob dies ehrenamtlich aufgefangen werden kann, lässt sich gegenwärtig nicht bewerten.

Als Institution begeht das Johannes-Hospiz 2019 sein 20. Jahr. Dies ist Anlass, neben „Veranstaltungs-Festwochen“ mit verschiedenen Angeboten, die die einzelnen Teilbereiche vorstellen sollen, eine Ausstellung zu konzipieren. Dort werden Menschen, die als Bewohner, Angehörige oder Mitarbeitende im Johannes-Hospiz waren oder sind, mit Bild und Texten vorgestellt. Als weitere Höhepunkte sind ein Akademietag sowie ein Tag der offenen Tür im Garten des stationären Hospizes geplant.

Nach innen gerichtet soll im Frühjahr 2019 nach der Auswertung der Bildungsveranstaltungen im Rahmen des Leitbildprozesses erneut eine Resonanzgruppe zusammenkommen. Sie wird die bisherigen Ergebnisse beleuchten. An-

schließend wird die Projektgruppe auf diesen Grundlagen einen ersten Entwurf eines neuen Leitbildes erarbeiten, diesen dann wieder einer Resonanzgruppe vorstellen und dann abschließend bearbeiten, so dass er zum Ende des Jahres als Text vorliegen kann.

Das Johannes-Hospiz wird im Laufe des Jahres 2019 mit einer ukrainischen Hospizeinrichtung einen Kooperationsvertrag abschließen. Dieser beinhaltet die Absicht, gegenseitige Hospitationen im Bereich der Pflege durchzuführen und soll helfen, den Blick über den „Tellerrand“ zu richten. Weitere Absichten sind im Ausblick der Akademie verschriftlicht.

Investiert werden muss in die Erneuerung der Telefonanlage. Ebenso sind durch Wassereintritt in zwei Bewohnerzimmern Schäden entstanden und die Parkettböden müssen ausgetauscht werden.

Zwei Bewohnerzimmer im Altbau sollen in Teilen neu gestaltet werden, damit Stellplätze für Betten mit einer Länge von 2,20 m geschaffen werden können.

Der geplante Wechsel der Spendensoftware muss nach 2020 hin verschoben werden, da der Softwareanbieter sein Produkt erst dann marktreif haben wird.

*Michael Roes*

**Stationäres Hospiz des  
Johannes-Hospizes**

Hohenzollernring 66

48145 Münster

Tel.: 0251 89998-40

Fax: 0251 89998-42

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartner:*

**Michael Roes**

Leitung stationäres Hospiz

[m.roes@johannes-hospiz.de](mailto:m.roes@johannes-hospiz.de)



## 2. AMBULANTER HOSPIZDIENST

### AUFTRAG

Der gemeinsame ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes und der CBM in Münster stellt schwerstkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben.

Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation möglichst in der vertrauten Umgebung bleiben zu können, und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und geschult worden sind. Auf Wunsch werden die Betroffenen und ihre Familien regelmäßig besucht, zu Hause, in Alteinrichtungen oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die Angehörigen zu entlasten und zu unterstützen.

Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

### PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren im Jahr 2018 zwei Koordinatorinnen und ein Koordinator mit einer Gesamtwochenstundenzahl von 65 Stunden beschäftigt. Diese verteilten sich auf eine Arbeitszeit von 30, 20 (incl. der Trauerarbeit) sowie 15 Wochenstunden. Im November wurde das Team durch eine neue Mitarbeiterin erweitert, da die Leitung des Ambulanten Hospizdienstes zum Jahresende das Team verlassen hat. So gab es genügend Zeit zur Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin. Dem ambulanten Hospizdienst standen im Jahr 2018 insgesamt 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die häusliche Begleitung zur Verfügung.

### AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod, und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Krankenhaussozialdiensten, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch einen der Koordinati-

onkräfte und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit, sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern und die Koordinatoren und ihre Arbeit kennenzulernen. Danach schaut die Koordination, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter gut zu der Familie passen würde. Im Anschluss daran erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch zusammen mit einem Ehrenamtlichen. Beim gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden können. Dieses wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständig übernommen. Die Koordinatorin oder der Koordinator bleibt im Hintergrund, ist weiterhin auf Bedarf Ansprechpartner/in und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert. Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kontinuierlichen Kontakt

zu den Koordinatoren. Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Koordination statt, um sich noch mal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Im Jahre 2018 wurde der ambulante Hospizdienst ca. 80-mal angefragt. Daraus resultierten am Ende des Jahres 55 abgeschlossene Begleitungen. Davon waren 8 privat und 47 gesetzlich versichert. 31 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, 24 Begleitungen in stationären Einrichtungen. 13 Begleitungen wurden in das Jahr 2019 übernommen. Die restlichen Anfragen für Begleitungen sind aus verschiedensten Gründen nicht zustande gekommen. Der häufigste Grund für das Beenden war das Versterben der zu begleitenden Menschen, manchmal wurde aber auch eine Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet, weil es beispielsweise eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation gab.



Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen sie zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor oder führen Gespräche.

Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Die Schulungen beinhalten ca. 100 Unterrichtsstunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Inhalte dieser Kursabende setzen sich u.a. mit Themen der eigenen Endlichkeit, Abschied und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung und um Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, sodass sie Sterbende und Angehörige mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.

Im September 2018 begann ein Einführungskurs für ehrenamtliche Sterbebegleitung, an dem 10 Interessentinnen und 3 Interessenten teilnehmen. Er endet im Frühjahr 2019.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Koordinatoren zu gewährleisten, finden einmal im Monat Gruppentreffen statt. Hier bietet sich eine Gelegenheit, sich über erlebte Situationen in den Begleitungen auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Sie bieten darüber hinaus auch einen Rahmen zu Frageklärungen und Rückversicherungen zum eigenen Wirken in den Familien. Da alle

Hospizhelfer der Schweigepflicht unterliegen, ist es besonders wichtig, hier einen geschützten Rahmen für Gespräche anzubieten. Außerdem erhalten die Koordinatoren einen guten Einblick über laufende Begleitungen.

Zusätzlich gab es für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Supervision durch einen externen Supervisor. Für jeden bestand sechsmal die Möglichkeit an der Supervision teilzunehmen, um Situationen der eigenen Begleitung intensiv zu reflektieren.

Neben den Gruppentreffen wurden auch in diesem Jahr Fortbildungen für die Ehrenamtlichen angeboten, indem sie auf Wunsch an allen Veranstaltungen der Akademie am Johannes-Hospiz teilnehmen konnten. Mitte des Jahres gab ein gemeinsames Sommerfest des ambulanten und stationären Johannes-Hospizes, das in der Rudolfstraße stattgefunden hat.

Weiterhin gab es gemeinsame Themenabende mit allen ehrenamtlich Mitarbeitenden vom ambulanten Hospizdienst. So berichtete eine hauptamtliche Mitarbeiterin vom stationären Johannes-Hospiz in einem Dia-Vortrag von ihrem Aufenthalt in Hospizen in der Ukraine (Ivano-Frankivsk), in Zürich, Kopenhagen, Moskau und Bukarest. An einem anderen Abend konnten die ehrenamtlich Mitarbeitenden einer Märchenerzählerin zu den Themen Sterben, Tod und Trauer zuhören. Des Weiteren gab es einen Vortrag zur Biographiearbeit in der ambulanten Sterbebegleitung durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Auch administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören zu den Aufgaben der Koordinatoren, wie auch die Abrechnung mit den Krankenkassen, die für die Refinanzierung zuständig sind.



### ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN & NETZWERKEN

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren. So wurden auch im Jahr 2018 die drei Koordinatoren mehrfach von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen angefragt, um über ihre Arbeit zu sprechen. Mehrfach wurden auch Altenhilfeeinrichtungen durch die Koordinatoren besucht, um sich gemeinsam mit dem Team über Fragen zum Thema auszutauschen.

Es wurden Kooperationsverträge mit einzelnen Altenpflegeeinrichtungen geschlossen und verschiedenen Pflgeteams von der Tätigkeit des ambulanten Hospizdienstes berichtet. Weiterhin gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Krankenhauses.

Auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden tragen dazu bei, die Öffentlichkeit über unser Dasein zu informieren, indem sie einmal im Monat einen Stand am Kirchenfoyer der St. Lamberti Gemeinde in Münster organisieren und für Fragen zur Verfügung stehen.



Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützung von verschiedenen Seiten. Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet deshalb eng mit anderen Organisationen zusammen, wie z.B. dem Palliativnetz Münster, den Palliativstationen, den Alteneinrichtungen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster. Ebenfalls gab es wiederholt ein Treffen mit Alpha Westfalen, um Palliativ- und Hospizarbeit in den Altenpflegeeinrichtungen zu fördern.

## BESONDERE AKTIVITÄTEN

Im Mai fand in Münster der Katholikentag statt, an dem eine der Koordinatorinnen in Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter der Diözesancaritasverbände (DiCV) einen Vortrag zur Patientenverfügung hielt und in diesem Zusammenhang auch die diesbezügliche neue Broschüre des Johannes-Hospizes vorgestellt werden konnte. Zusätzlich wurde unsere Teilnahme am Katholikentag durch viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.

Das Angebot zur Information und Beratung im Bereich der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht wurde auch in diesem Jahr vom ambulanten Hospizdienst zur Verfügung gestellt. Im Mai konnte die Broschüre zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit Fragen zur „Spirituellen Verfügung“ fertiggestellt werden. Daraus ergaben sich im Laufe des Jahres wieder viele Gespräche. Neben Vorträgen zu diesem Thema gab es viele Telefonanfragen sowie anschließende Einzelgesprächen vor Ort. Ebenfalls wurden viele Exemplare der neuen Broschüre postalisch angefordert.

Im Februar absolvierte eine Mitarbeiterin des Ambulanten Hospizdienstes erfolgreich die Teilnahme an einer „Letzte Hilfe“-Schulung. Durch das Anbieten dieses „Letzte Hilfe Kurse“ wird Angehörigen und interessierten Laien ein Grundverständnis für die Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ermöglicht. Im Juni konnte der ambulante Hospizdienst erstmals einen eigenen „Letzte Hilfe Kurs“ für die Bevölkerung von Münster anbieten, um diese zu Fragen rund um ambulante Sterbebegleitung zu informieren. Unterstützt wurde die Koordinatorin von einer exter-

nen Fachkraft. Durch das rege Interesse ermutigt, wird dieses Engagement in 2019 ausgebaut.

### AUSBLICK

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Begleitungsangebote des ambulanten Hospizdienstes im Jahr 2018 erfolgreich weitergeführt werden konnten und dadurch viele betroffene Familien Unterstützung erhalten haben.

Ziel für das kommende Jahr bleibt die Finanzierung des Hospizdienstes, die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit – insbesondere durch das Anbieten der „Letzte Hilfe Kurse“ – und weiterhin die Mitarbeit an der Entwicklung eines neuen Leitbildes.

*Claudia Bonenkamp,  
Birgitt Schlottbohm,  
Achim Wasserfuhr und  
Alexandra Hieck*

#### **Ambulanter Hospizdienst des Johannes-Hospizes**

Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Tel.: 0251 136795-0  
Fax: 0251 136795-3  
[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

#### *AnsprechpartnerInnen:*

**Birgitt Schlottbohm,**  
Leitung und Koordinatorin  
[b.schlottbohm@johannes-hospiz.de](mailto:b.schlottbohm@johannes-hospiz.de)  
**Claudia Bonenkamp,**  
Koordinatorin  
[c.bonenkamp@johannes-hospiz.de](mailto:c.bonenkamp@johannes-hospiz.de)  
**Achim Wasserfuhr,**  
Koordinator  
[a.wasserfuhr@johannes-hospiz.dee](mailto:a.wasserfuhr@johannes-hospiz.dee)



### 3. AKADEMIE

#### AUFTRAG

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizarbeit und palliativtheoretischer Kenntnis liegt ihre Aufgabe in einer praxishen Vermittlung von Wissen, gelingender Haltung und unterstützenden Fertigkeiten. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit.

#### Angebot und Aufgabenfeld der Akademie

- Lehre: Fort- und Weiterbildung (Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen)
- Projektarbeit bzw. Forschung
- Netzwerkarbeit und Kooperation
- Entwicklung internationaler Kontakte
- Redaktionelle Arbeit: internationaler Newsletter
- Ansprechpartner sein für Fachfragen
- Aufbau und Betreuung der Fachbibliothek und des Bildarchivs

#### Schwerpunkte

- Transkulturalität: Hospiz- und Palliativbetreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Palliative Care im internationalen Kontext
- Spiritualität und Spiritual Care
- Curriculare Fragen in der Palliative Care

#### Mitgliedschaften der Akademie bzw. des Akademieleiters

- DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)
- EAPC (European Association for Palliative Care)
- IAHPIC (International Association for Hospice & Palliative Care)
- WHPCA (Worldwide Hospice Palliative Care Alliance)



## INTERNATIONALER NEWSLETTER

Seit November 2014 informiert ein von der Akademie veröffentlichter internationaler Newsletter über spezielle Aspekte der Arbeit des stationären und ambulanten Hospizes, über den Bildungsbereich und über Themen jenseits der Grenzen des eigenen Hauses. Dr. Andreas Stähli ist für die Planung und Durchführung des Newsletters verantwortlich. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache.



Flüssigkeit und seine palliative Begleitung“, während des „International Participatory Palliative Care and Hospice Congress“ in Istanbul zum Thema „White Paper on Standards and Norms for Hospice and Palliative Care in Europe“, im Rahmen eines internationalen Onkologiekongresses in Ashgabat (Turkmenistan) als WHO-Delegierter zum Thema „A Unique Part of Healthcare: On Structural Quality and Education in Palliative Care“, und während der Delegiertenversammlung der Orden und Säkularinstitute des Bistums Münster am Borromaeum zu Fragen einer „Ars moriendi“. Weiterhin erfolgte die Gestaltung eines Tagesseminars für „Leadership Münster“, einem Projekt für Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt, initiiert von der Wirtschaftsinitiative der Stadt.

## Projektarbeit

Eine Vielzahl von Projekten unter aktiver Mitgestaltung der Akademie begleitete das Jahr 2018:

Die erweiterte S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht-heilbaren Krebserkrankung wurde erfolgreich konsentiert und formuliert. Die Erstellung eines Curriculums Spiritual Care (DGP und Diakonie Deutschland) ging in eine gelingende zweite Phase. Und der Leitbildprozess für das Johannes-Hospiz wird mit vorangetrieben.

Weiterhin ist der Leiter der Akademie gegenwärtig Beauftragter einer Projektgruppe an der Paracelsus-Universität in Salzburg. Deren Aufgabe es ist, im Auftrag der WHO-Europa ein Kerncurriculum in Palliative Care zu entwickeln, welches den Ländern dieser Region als Empfehlung dienen wird. Zielgruppe sind Ärztinnen und Ärzte, Pflegende, Psychologen,

## KONKRETE TÄTIGKEITEN

### Vorträge und Seminare

Die im Jahr 2018 angebotenen Veranstaltungen waren vorwiegend von der Durchführung von Fachvorträgen durch den Akademieleiter im In- und Ausland geprägt: in der Reihe Montagsgespräche am Klinikum Bielefeld über „Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und



v.l.n.r.: Dr. Yahyo Ziyayev, eine Kollegin aus der Pflege, Dr. Andreas Stähli in Taschkent/Usbekistan.

Sozialarbeiter sowie Menschen in seelsorglichem Auftrag. Der Fokus liegt dabei auf Interdisziplinarität. Die von Andreas Stähli von April bis September durchgeführte Feldstudie in Zentralasien, Ost- und Südosteuropa erbrachte Ergebnisse aus 24 Ländern.

### Kooperationen

Mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV), Hauptabteilung Seelsorge, wurde ein Projekt weitergeführt, das den Aufbau und die Entwicklung eines Forums zu „Spiritualität und Spiritual Care“ im Fokus auf Krankheit, Alter, Sterben, Tod und Trauer in Münster zum Ziel hat. Im Januar 2018 erfolgte die Durchführung des zweiten Forums in den Räumen der Akademie.

Die weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Akademie Franz Hitze Haus zeigte seine Konkretion erneut in der Umsetzung

des Nordwestdeutschen Hospiztages. Der Schwerpunkt dieser seit Jahren erfolgreichen Veranstaltung lag in 2018 auf dem Thema „Ehrenamtlichkeit in Hospizarbeit und Palliative Care“.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM

### FORUM SPIRITUALITÄT UND SPIRITUAL CARE

Thema: Zugänge zu inneren und äußeren  
Räumen von Spiritualität in Krankheit,  
Alter, Sterben, Tod und Trauer

### Querschnittsaufgaben, Ansprechpartner für Fachfragen, beratende Tätigkeit

Die Akademie ist immer wieder auch Ansprechpartner für Fachfragen. So erfolgten Beratungsgespräche zum Aufbau einer Palliativakademie in Niedersachsen, zur Qualitätssicherung stationärer Hospiz- und Palliativ-einrichtungen und Überlegungen zur Schulung in GVP (Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase).

Neben Anfragen berufsperspektivischer Art von außen übernimmt die Akademie hausinterne Querschnittsaufgaben. Zudem werden Bereiche in der Hausleitung abgedeckt.

### Fachbibliothek

Die für eine Akademie notwendige Fachbibliothek in angemessener Weise aufzubauen und zu betreiben (Präsenzbibliothek) ist die Aufgabe des Akademieleiters. Neben verschiedenen Fachzeitschriften und Filmen zum Thema Sterben, Tod und Trauer umfasst die Bibliothek derzeit etwa 600 Bücher. Dabei erhält die englischsprachige Fachliteratur weiterhin eine zunehmende Bedeutung.

### Fazit und Ausblick

Das Jahr 2018 war geprägt von anspruchsvollen Aufgaben im Bereich inhaltlicher und organisatorischer Arbeit. Zu nennen sind die Beiträge in Istanbul und Ashgabat, zu nennen ist aber auch die Beteiligung an der Entwicklung von Curricula zu Spiritualität und Spiritual Care in Deutschland sowie zur postgradualen Schulung im internationalen Kontext. Beide haben ihren Fokus im interdisziplinären Lernen verschiedener Berufsgruppen in der Palliative Care.

In 2019 werden neben der Durchführung der großen Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende die Leitbildarbeit sowie die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum des stationären Hospizes im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus ist mit dem Palliative Care Center und der National Medical University in Ivano-Frankivsk (Ukraine) eine weitere Vertiefung der Kontakte geplant.

So wird der Bogen der Akademie auch in 2019 weit gespannt sein, immer in dem Anliegen, die Bewegungen zwischen den hohen Standards des Johannes-Hospizes und dem im Ausland Erfahrenen fruchtbar werden zu lassen.

*Andreas Stähli*

#### **Akademie am Johannes-Hospiz**

Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Tel.: 0251 37409-278  
Fax: 0251 37409-326  
[www.akademie-johannes-hospiz.de](http://www.akademie-johannes-hospiz.de)

#### *Ansprechpartner:*

**Dr. phil. Andreas Stähli, M.A.**  
Leitung der Akademie  
[a.staehli@johannes-hospiz.de](mailto:a.staehli@johannes-hospiz.de)



## 4. TRAUERARBEIT

Die Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz stellt eine weitere wichtige Säule der hospizlichen Arbeit dar. Die Angebote der Trauerbegleitung gelten für Menschen, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen Verlust erlitten haben. Wir möchten in dieser neuen Lebenssituation helfen, unterstützen und Mut machen, der Trauer zu begegnen und mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen.

Folgende Angebote gibt es: das Trauercafé, die Trauergruppe, Trauereinzelnbegleitung sowie persönliche oder telefonische Beratungsgespräche.

### TRAUERCAFÉ

Seit 2006 gehört das Trauercafé zu einem festen Angebot des Johannes-Hospizes. Dieses Angebot ist offen und unverbindlich. Hier finden trauernde Menschen die Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben einer Verlustsituation und über das Leben mit bzw. in der Trauer zu kommunizieren. Jeder Gast hat zudem auch die Möglichkeit, sich in ein Zweier-Gespräch mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter zu begeben. Dieses Angebot wird immer wieder sehr gerne angenommen.

Das Trauercafé wird verstanden als ein Ort, an dem die Trauer – erlaubt – ist und alle damit verbundenen Gefühle offen an- und ausgesprochen werden können. Es sind nicht nur Gäste willkommen, die einen Angehörigen im stationären Hospiz verloren haben, sondern gilt dies selbstverständlich für alle, die von einem Verlust betroffen sind. Dabei ist es un-

erheblich, wie lange der Verlust zurückliegt. Im Jahre 2018 fand das Trauercafé 26-mal statt und wird mit 10-15 oder auch mehr Besuchern gut angenommen. Wie auch in den letzten Jahren suchten häufiger Frauen das Trauercafé auf, die den Tod des Partners zu betauern hatten. Die Anzahl der männlichen Besucher war auch in diesem Jahr geringer, jedoch Tendenz steigend. Einige Gäste betrauernten den Verlust der Eltern, eines Kindes sowie Familienmitglieder oder sahen sich mit dem Tod eines Menschen aus dem Freundeskreis konfrontiert.

Im vergangenen Jahr taten 10 ehrenamtlich Mitarbeitende und ein Hauptamtlicher ihren Dienst im Trauercafé. Zwei ehrenamtlich Mitarbeitende sind in der Trauerbegleitung ausgebildet. Eine Adventfeier wurde für die Trauernden mit ins Trauercafé eingebunden und dieser Nachmittag war sehr gut besucht.

Als besondere Aktionen wurde an einem Nachmittag draußen im Garten ein Grillnachmittag veranstaltet, was sehr gut angenommen wurde.

Ein weiteres Angebot war die Gestaltung einer Trauerkerze und einer dazu gehörigen Gedenkfeier. Dabei hatten alle Gäste die Möglichkeit, über Ihre Verstorbenen anhand mitgebrachter Bilder zu sprechen und sich ihrer zu erinnern. Die Trauerkerzen wurden entzündet und Texte gelesen.

### TRAUERGRUPPE

Je nach Bedarf und Anfragehäufung finden Trauergruppen statt. Die Trauergruppe ist ein verbindliches Angebot und besteht aus 7 Abenden zu je zwei Stunden in einer festen Gruppe, die aus maximal 8-10 Teilnehmern



besteht. Zur Teilnahme an einer Trauergruppe ist ein Kennenlernen und Vorgespräch notwendig. Die Teilnahme an einer Trauergruppe ist kostenpflichtig. Jede Trauergruppe wird von zwei ausgebildeten Trauerbegleitern moderiert und durchgeführt.

Jedes Treffen steht unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen soll mit der erlebten Trauer umzugehen und diese im Alltag bzw. ins Leben zu integrieren. Im Frühjahr 2018 fand eine Trauergruppe statt und eine weitere startete mit dem Beginn im Herbst.

Die Gruppen treffen immer nach einem halben Jahr zu einem Reflexionsabend nochmals zusammen.

#### WEITERE ANGBOTE FÜR TRAUERENDE

Für die Trauergruppe aus 2018 wurde an zwei Abenden eine Klangmeditation für Körper, Geist und Seele angeboten, was sehr gut ankam. Einmal im Monat wird an einem Donnerstag ein Kochabend für Trauernde angeboten, und auch hier wächst das Interesse.

„Gemeinsam Trauer bewegen“ ist das Motto für eine jahreszeitliche Trauerwanderung, die wir als Frühjahrswanderung mit 10-20 Teilnehmern initiiert haben – und die zukünftig 4-mal im Jahr angeboten werden soll.

## BERATUNG

Viele Menschen erkundigen sich per Telefon oder über E-Mail nach den Angeboten der Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz. Neben dieser möglichen Erst-Beratung gibt es oft auch Einzelgespräche. In der Trauereinzelbegleitung möchte der Trauernde mit seiner Trauer und dem Trauerbegleiter alleine sein. Die Bereitschaft, sich in einer Gruppe zu öffnen, ist für ihn/sie noch nicht möglich.

Die Trauerberatung soll die Bewältigung der Traueraufgaben nach einem schmerzlichen Verlust fördern, damit die trauernde Person sich besser an die neuentstandene Situation anpassen kann.

Im vergangenen Jahr suchten gut 40 Menschen das Gespräch, um über ihre schwere Situation nach einem Todesfall zu reden. Einige von ihnen besuchten anschließend das Trauercafé, nahmen an einer Trauergruppe teil oder nahmen eine Einzelbegleitung in Anspruch. Die Erfahrung zeigt, dass manchmal schon ein einmaliges oder aber auch mehrmaliges Gespräch Entlastung und Orientierung bringen kann.

## RAUM DER STILLE

Mitte des Jahres 2017 wurde im Souterrain der Rudolfstraße ein „Raum der Stille“ eingerichtet, der mit gemütlichen Sesseln, weichem Teppich und sanfter Beleuchtung bzw. Hintergrundmusik zum Rückzug und Kraft tanken einlädt. Dieser Raum der Stille wird genutzt, damit sich der trauernde Mensch dem Anpassungsprozess der Trauer in geborgener Atmosphäre öffnen kann, allein oder in Begleitung durch einen Trauerberater, schweigend



*Sonnige Rast während einer jahreszeitlichen Trauerwanderung*

oder ins Gespräch vertieft. Der Raum steht auch Mitarbeitern zur Verfügung, die sich für kurze Zeit aus der Hektik ihres (Pflege-)Alltags zurückziehen wollen.

### KLANG IN DER TRAUER

Klang entsteht aus der Stille und Klang endet wieder in Stille. So birgt Stille ein unendliches schöpferisches Potential, das sich bestens in der Trauerarbeit eignet. Klangtherapie und Klangmassagen bieten für den trauernden Menschen eine Wirkung auf Körper, Geist und Seele, die sich über Worte oft nur schwer auszudrücken lassen. Dazu wird der Raum der Stille genutzt, in dem sieben Klangschalen oder meditative Musik bereitstehen.

### TRAUERNETZWERK

Im vergangenen Jahr nahm ein Mitarbeiter wieder an den vier Treffen des Trauernetzwerkes Münster teil, um Themen wie Integration und den Umgang verschiedener Religionen mit Trauer zu besprechen. Auch Vorgespräch und Planung zum „Worldwide Candle-Lighting“ fanden statt, dem weltweiten Gedenktag für verwaiste Eltern. Am 9. Dezember 2018 organisierten wir dazu im Haus der Familie die Gedenkfeier für trauernde Eltern, Geschwister und Freunde der

verstorbenen Kinder. Eingeladen sind alle Menschen, die an dieser Gedenkfeier teilnehmen wollen. Sie wurde von ca. 60 Menschen besucht.

### AUSBLICK FÜR 2018

- Tagesworkshop für Kollegen in der Trauerbegleitung (Austausch und Informationen)
- Grillen und Gartenfest für trauernde Menschen
- Gedenkfeier im Trauercafé im Monat November
- Fortführen des Angebots „Kochen für Trauernde“
- Klangabende und Entspannung für Trauernde in spiritueller Atmosphäre
- Jahreszeitliche Wanderung für Trauernde „Gemeinsam Trauer bewegen“
- Achtsamkeits-Fotografie für Trauernde
- Männer trauern anders

*Achim Wasserfuhr*

#### **Trauerarbeit des Johannes-Hospizes**

Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Tel: 0251 1367910  
[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartner:*

**Achim Wasserfuhr**  
Leitung Trauerarbeit  
[a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de](mailto:a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de)



## 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit sowie der gesamte Kommunikationsbereich – besonders in den sozialen Medien – für Non-Profit-Einrichtungen hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Öffentlichkeitsarbeit, wie wir sie verstehen, informiert über unsere Einrichtung, über unsere Aktivitäten und Angebote nach außen. Dazu gehören aber auch die Informationen aus dem Inneren des Johannes-Hospizes, die wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit nach außen transportieren.

Wir nutzen dazu in erster Linie die klassische Pressearbeit, um über die Veranstaltungen zu besonderen Anlässen, wie Benefizkonzerte, personelle Veränderungen, Hospizbesichtigungen und Besuche von Gruppen, Spendenübergaben und Geschichten aus dem Johannes-Hospiz zu berichten.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Johannes-Hospiz ist im Wesentlichen auf die Stadt Münster und auf das ländliche Umfeld beschränkt. Hier erreichen wir immer noch eine große Gruppe von Zeitungslesern über die lokale Tageszeitung.

### PRESSEARBEIT

Die klassische Pressearbeit informiert über das Johannes-Hospiz, die Menschen, die dort tätig sind und über die Aktivitäten rund um die Einrichtung. Die Tageszeitung ist immer noch der bedeutendste Multiplikator unserer Informationen.

Hier wurde eine Regelmäßigkeit von mindestens 36 Beiträgen in der lokalen Tagespresse erreicht. Die örtlichen Tageszeitungen Westfälische Nachrichten und Münstersche Zei-

tung (zwei Mäntel – ein Inhalt) sind unsere Hauptmedien. Auf der Homepage zeigen wir einen Presserückblick, der allein im letzten Jahr 2018 mehr als dreißig Beiträge in Printmedien zeigt. Als Non-Profit-Organisation ist die Medienarbeit der wichtigste Bestandteil unserer Kommunikationsarbeit, um die Bürger in Münster zu erreichen.

Der Kontakt zur Presse ist intensiv und persönlich. Anlassbezogene Pressegespräche, Beiträge über Spendenaktionen und Erlebnisse aus dem Hospizalltag werden veröffentlicht. Jede Spendenübergabe wird möglichst publiziert. Unser regelmäßiger Kontakt zur Presse – auch eine konfessionelle Zeitung gehört dazu – ist wichtig für eine umfassende Berichterstattung über das stationäre Johannes-Hospiz am Hohenzollernring 66 und den ambulanten Hospizdienst in der Rudolfstraße 31. Hinzu kommen die Themen aller weiteren Einrichtungen am Johannes-Hospiz: Trauercafé, Trauerbegleitungen, Trauergruppen mit verschiedensten Veranstaltungen. Und auch über die Akademie am Johannes-Hospiz mit einem regelmäßigen Angebot von Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte im Palliativbereich, für ehrenamtliche Mitarbeiter und für die interessierte Öffentlichkeit berichten wir regelmäßig.

### SOZIALE MEDIEN UND PLATTFORMEN

Für eine schnelle und aussagekräftige Kommunikation pflegen wir unsere Homepage regelmäßig. Wir geben mit unserem Internetauftritt eine gut strukturierte Übersicht über unsere Einrichtung und alle damit verbundenen Tätigkeitsfelder. Wir erreichen damit die Menschen, die sich für unser Hospiz und unsere Angebote interessieren. Zunächst möchten wir informieren und dann

aber auch animieren, uns personell im Ehrenamt und auch ideell und finanziell zu unterstützen.

Die Webstatistik zeigt, dass der Zugriff auf die Homepage des Johannes-Hospizes stetig ansteigt und die Informationen immer öfter abgerufen werden, ganz besonders in der Vorweihnachtszeit sind die Zahlen deutlich höher als im Verlauf eines Jahres.

Eine lokale App unterstützt unsere Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Postings. Die Reichweite für die einzelnen Beiträge ist deutlich angestiegen und bewegt sich bei mehr als 5.000 Leser pro Posting. Bei einer Veröffentlichung von Presseartikeln auf

der Seite „Aktuelles“ auf der Homepage der App lesen mehr als eintausend Nutzer die Beiträge und allein auf der App sehen etwa 10.000 potentielle Leser die Artikel.

Unsere Aktionen werden mit Text und Bildmaterial auch auf Facebook gepostet. Wir arbeiten mit einer Agentur zusammen, die sich auf Facebook als präsenste mediale Plattform spezialisiert hat. Auch hier verzeichnen wir eine stetig wachsende Wahrnehmung bei den Facebook-Usern. Das zeigen die vielen Rückmeldungen, zunehmend auch von jüngeren Menschen in der Stadt. Wir sehen das an den steigenden Klick-Zahlen, die uns regelmäßig mitgeteilt werden.

**Johannes-Hospiz Münster**  
@JohannesHospizMuenster

**Johannes-Hospiz Münster hat eine Veranstaltung** hinzugefügt.  
3. Dezember 2018 · 🌐

**„Letzte Hilfe“ – Kurse im Johannes-Hospiz**

Erste Hilfe nach einem Unfall ist selbstverständlich, aber wie kann man einem sterbenden Menschen helfen? Der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes bietet für alle interessierten Bürger\_innen „Letzte Hilfe“ – Kurse an.

Viele Menschen wünschen sich zuhause in der vertrauten Umgebung sterben zu können. Für die Angehörigen ist das nicht immer leicht. Es scheint so, dass sich viele Menschen die Betreuung eines sterbenden Angehörige... [Mehr anzeigen](#)

**Mi., 12. JUNI**  
**„Letzte Hilfe“ – Kurse im Johannes-Hospiz**  
Rudolfstraße 31, 48145 Münster, Deutschland

★ Interessiert



## BENEFIZVERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen, insbesondere die Benefizkonzerte in der nahe gelegenen Mutterhauskirche der Franziskanerinnen, gehören schon lange zum Angebot des Johannes-Hospizes. Im vergangenen Jahr 2018 gab es zwei gut besuchte „Friedenskonzerte des Jungen Sinfonieorchesters der WWU Münster“ zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkrieges vor einhundert Jahren. Und natürlich auch das jährliche Weihnachtskonzert in der Adventszeit. Die bei allen Musikern und Chören beliebte Mutterhauskirche bietet Atmosphäre und die Akustik eines Kon-

zertsaaes und wird sehr geschätzt. Unsere Benefizkonzerte werden gut besucht, haben eine hohe Aufmerksamkeit und füllen auch den Spendentopf.

## LANGFRISTIGE PROJEKTE UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR)

Natürlich werden auch langfristige Ziele formuliert wie die Kontaktaufnahme zu Unternehmen, die dann regelmäßige Spender für das Hospiz werden können und auf diese Weise ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Wir bieten den interessierten

Unternehmen ein Kooperationskonzept, um im Rahmen von Projekten mit und für Mitarbeiter in Kontakt zu kommen und im besten Falle auch zu bleiben.

Hier helfen auch die Kontakte des inzwischen gewachsenen Fördervereins und seiner Mitglieder, die viele Kontakte zu Unternehmen und Kaufmannschaft in Münster beisteuern.

Für das Johannes-Hospiz ist dieser Mix in der Öffentlichkeitsarbeit – von der lokalen Presse bis zu den sozialen Medien und die Organisation von Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen – der richtige Weg. Auch für die Zukunft zielen wir mit unseren Maßnahmen weiter auf eine wachsende und positive Wahrnehmung des Johannes-Hospizes in unserer Stadt und versuchen so, möglichst viele Spender für unsere Einrichtung zu erreichen.

*Sabine Lütke Schwienhorst*

**Öffentlichkeitsarbeit  
des Johannes-Hospizes**

*Ansprechpartnerin:*

**Sabine Lütke Schwienhorst**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
s.luetke-schwienhorst@  
johannes-hospiz.de

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)



## 6. QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

### QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen.

Auf die Überprüfung durch den „MDK“ hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen.

Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ sichergestellt.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.





# WIRTSCHAFTSBERICHT

## 1. DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich leicht um 167.925,60 EUR auf 2.481.812,12 EUR. Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen in Höhe von 237.529,49 EUR und Zugängen in Höhe von 69.603,89 EUR.

Die Finanzanlagen entwickelten sich erfreulich. Die Wertpapiere des Anlagevermögens verzeichnen einen Aufwuchs von 274.675 EUR auf 570.908,17 EUR. Die sonstigen Aus-

leihungen in Höhe der Geschäftsanteile bei der Darlehnskasse Münster (6.000,00 EUR) und der KD-Bank (46.800,00 EUR) veränderten sich nicht.

Das Umlaufvermögen veränderte sich von 763.781 EUR auf 808.699,74 EUR. Die Forderungen erfuhren einen starken Auswuchs von 86.567,06 EUR im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig erhöhten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um 14.329,48 EUR auf 482.516,29 EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermö-

### Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.206.775,00	2.359
2. Technische Anlagen und Maschinen	45.164,12	25
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	221.727,00	255
4. Fahrzeuge	8.146,00	10
	<b>2.481.812,12</b>	<b>2.649</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	570.908,17	296
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	53
	<b>623.708,17</b>	<b>349</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	323.283,45	237
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.900,00	59
	<b>326.283,45</b>	<b>296</b>
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>482.516,29</b>	<b>469</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>26.144,43</b>	<b>0</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>	<b>3.940.364,46</b>	<b>3.763</b>

gens planmäßig von 2.329.909,92 EUR auf 2.175.423,12 EUR. Erhöht hat sich in 2018 die Bilanzposition Rückstellungen, die zugunsten von Pensionsverpflichtungen aufgrund des KZVK-Finanzierungsbeitrags in Höhe von 25.500 EUR auf 227.500 EUR aufwuchs.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 16.708,90 EUR dotiert. Für noch nicht vergütete Überstunden wurden 8.117,54 EUR zurückgestellt. Für Instandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 21.335,84 EUR gebildet. Die Bemessung der Rückstellung für Beiträge zur Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eG, Hamburg, erfolgte in Höhe des erwarteten Aufwands von 8.000,00 EUR, nachdem die Vorjahresrückstellung in Höhe von 6.774,46 EUR in Höhe von 6.655,35 EUR in Anspruch

genommen wurde. Die Bemessung der Rückstellung für voraussichtliche Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Prüfungskosten. Die Rückstellung für zwei Altersteilzeitfälle wurde in 2018 in Höhe von 26.554,56 EUR in Anspruch genommen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft verringerten sich von 148.762 EUR in 2017 auf 141.964,76 EUR in 2018. Dabei handelt es sich nur in Höhe von 89.476,30 EUR um klassische Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese resultieren aus der Ursprungsbaumaßnahme zur Eröffnung des Johannes-Hospizes in 1999, als aus Treuhandmitteln des Bundes ein langfristiges Darlehn gewährt wurde, das seitdem jährlich planmäßig getilgt wird.

### Bilanz zum 31. Dezember 2018

Passivseite	31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinnrücklagen	1.234.314,30	911
II Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0
	<b>1.334.314,30</b>	<b>1.011</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<b>2.175.423,122</b>	<b>2.330</b>
<b>C. Rückstellung</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	227.500,00	201
Sonstige Rückstellungen	61.162,28	72
	<b>288.662,28</b>	<b>273</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.476,30	104
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.002,54	32
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 14.588,45 EUR (Vorjahr 13 TEUR)	18.485,92	13
	<b>141.964,76</b>	<b>149</b>
	<b>3.940.364,46</b>	<b>3.763</b>

## 2. DATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2018</b>		
	<b>2018 in EUR</b>	<b>2017 in TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	1.447.101,59	1.144
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	848.770,36	797
3. Sonstige betriebliche Erträge	49.386,44	50
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>2.345.258,39</b>	<b>1.991</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	65464,53	62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	97.443,76	89
	162.908,29	151
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.072.427,73	936
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung 75.521,32 EUR (Vorjahr 52 TEUR)	298.279,21	248
	1.370.706,94	1.184
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>811.643,16</b>	<b>656</b>
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	180.352,44	191
7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	25.865,64	64
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	237.529,49	248
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	358.371,58	412
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>370.228,89</b>	<b>123</b>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.891,33	11
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	31.537,42	7
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung 24.896,27 EUR (Vorjahr 24 TEUR)	25.969,99	25
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-46.616,08</b>	<b>-21</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,04	0
14. Ergebnis der nach Steuern/Jahresüberschuss	323.612,77	102
15. Einstellung der Gewinnrücklagen	-323.612,77	-102
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>

## 3. ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2018 von 1.144.090,71 EUR auf 1.447.101,59 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 1.294.875,84 EUR (Vor-

jahr: 981.251,89 EUR) und ambulante Leistungen 120.833,90 EUR (Vorjahr: 106.395,90 EUR) sowie Akademie 31.391,85 EUR (Vorjahr: 56.442,92 EUR). Der Ausnutzungsgrad stieg leicht von 97,49% in 2018 auf 97,73% in 2018. Die Spenden und ähnlichen Zuwendun-

gen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 50.245,48 EUR auf insgesamt 898.156,80 EUR.

#### 4. ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs.1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

#### WIRTSCHAFTSBERICHT

##### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen, innerhalb denen sich die Hospizgesellschaft seit Jahren bewegt, haben sich in 2018 geändert. Mit Wirkung zum 1.03.2018 wurde am 28.02.2018 ein neuer Bedarfssatz zwischen der Johannes-Hospiz Münster gGmbH und den Kostenträgern in Höhe von 399,60 EUR vereinbart, wovon die Einrichtung 19,98 Euro tragen und durch Spenden einwerben muss. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung am 8. Dezember 2015 tragen die Krankenkassen 95 Prozent (statt bisher 90 Prozent) der zuschussfähigen Kosten. Diese vollzogene Vergütungsanhebung wirkt sich seit 2016 ganzjährig positiv auf die Ertragslage und Liquidität der Gesellschaft aus.

##### Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf war planmäßig. Die Anzahl der Pflgetage ist im Vergleich zum Vorjahr stabil und belief sich auf 3.567 Tage (Vorjahr 3.559 Tage). Im ambulanten Bereich

konnten die Erlöse auf 118.267,70 EUR (Vorjahr 106.395,90 EUR) gesteigert werden. Die Anzahl an betreuten und begleiteten Fällen hat sich in 2018 unwesentlich verringert. Die Erträge für den Hospizbegleitkurs haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht. Die Erträge für den palliative-care Kurs entfielen wegen des WHO-Projektes des Akademieleiters.

Für das Jahr 2018 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von +323.612,77 EUR (Vorjahr +100.697,53 EUR) ausgewiesen. Damit wurde die Vorjahresprognose deutlich überschritten. Ursache für diese Entwicklung ist der vorsichtige Planungsansatz betreffend der Vergütungsanhebung, welche sich in 2018 positiver als erwartet dargestellt hat. Weiterhin lag das tatsächliche Spendenaufkommen aufgrund von Nachlässen ebenfalls deutlich über Planwert.

#### ERTRAGSLAGE

Die Gesamterträge belaufen sich auf 2.536.502,16 EUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft im hohen Maße abhängig von zwei Faktoren ist: zum einen die Bettenauslastung im stationären Bereich (97,73 %, Vorjahr 97,51 %) bzw. Fallzahlen im ambulanten Bereich (48 Fälle, Vorjahr 41 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 51 % auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der ambulante Hospizdienst steigerte seinen Umsatz um 13,57 % auf 120.833,90 EUR (Vorjahr 106.395,90 EUR). Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (6,56 %) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also dem Spendeneinwerbungserfolg (848.770,36 EUR), abhängig. Die Stabilisierung der hohen Bettenauslastung wird seit 2005 durch eine erfolgsabhängige Gehaltszulage an den Hospizleiter in Höhe von 5.000,- EUR flankierend unterstützt.

Die Spendererträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten 16 Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen ist hier die Stiftung Johannes-Hospiz Münster (131.611,14 EUR). Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (70.000,00 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (120.779,20 EUR). Erfreulicherweise können wir seit einigen Jahren häufiger Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaften und Gerichte registrieren (2.200,00 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spenderertrag (274.286,16 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Vorliegend ist das seit 2014 angelaufene Projekt Helferhände zu nennen, dass zu einem Spenderertrag von 28.660,34 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spenderertrag hatte. Das Spendenaufkommen 2018 erhöhte sich im Vorjahresvergleich insgesamt um rund 52.000 EUR.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 187.000 EUR. Dieser Anstieg ist einerseits vor allem auf drei in 2018 rekonvaleszierte Mitarbeiter im stationären und im ambulanten Bereich zurückzuführen. Die drei höchsten Gehälter werden an den Hospizleiter (79.582,07 EUR), den Leiter der Hospiz- und Palliativakademie (72.931,07 EUR) gezahlt. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (35.744,78 EUR), die Fundraisingbeauftragte (37.188,45 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigte (34.669,82 EUR).

## FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung. Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird. Bereits in 2018 konnte aufgrund der erfolgreichen Pflegesatzverhandlungen eine Entspannung festgestellt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2018 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

Der positive Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit (338.000 EUR) überstieg den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-59.000 EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (10.000 EUR) um 289.000 EUR.

## VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 auf 3.940.364,46 EUR leicht erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 3.763 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2018 auf 1.334.314,30 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 323.612,77 EUR.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 1.334.314,30 EUR die Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 2.175.423,12 EUR addiert, 89%. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

## 5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

### FLUKTUATIONSRATE

Ausweis eines sehr guten Betriebsklimas ist unseres Erachtens eine praktisch nicht vorhandene Mitarbeiterfluktuation. Nur mit Mitarbeitern, die mit dem Hospiz auf Dauer verbunden sind, können Bewohner und ihre Angehörigen eine Beziehung aufbauen, die Grundlage für eine gute Bezugspflege, als ein an dem Bewohner orientiertes und auf den Pflegeprozess ausgeichtetes Pflegesystem, ist. Im Berichtsjahr hat eine Mitarbeiterin, die seit 11 Jahren im Dienst der Hospizgesellschaft war, das Johannes-Hospiz auf eigenen Wunsch verlassen, um einen beruflichen Neustart in einem anderen, sie we-

niger belastenden Bereich, zu versuchen. Diese insgesamt noch sehr niedrige Fluktuation ist Ausweis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeitern für die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Pflege und Betreuung und daraus folgend auch ein Eckpfeiler einer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

## WIRKSAMKEITSMESSUNG

### Kurzbericht zum SROI 1 des Johannes-Hospizes Münster 2018 – Gesamtfiananzierung ambulante und stationäre Hospizarbeit und Akademie

Die Höhe der Zuflüsse aus öffentlicher Hand in die ambulante und stationäre Hospizarbeit sowie die Akademie ist gegenüber der SROI-Analyse für das Berichtsjahr 2017 um 328.000 EUR gestiegen, was einer Zunahme von 30 % entspricht. Die tatsächlichen Einnahmen aus Spenden, nichtöffentlichen Zuschüssen und anderen Umsätzen liegen für 2018 um 14.600 EUR höher als im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 1,3 % gegenüber 2017.<sup>1</sup>

Zu 100 EUR, die das Johannes-Hospiz aus öffentlichen Mitteln erhält, erwirtschaftet es rund 79 EUR hinzu. Von diesen rund 79 EUR stammen 73 EUR aus Spenden und nichtöffentlichen Zuschüssen, 4 EUR stammen von Erträgen aus Spendenverbrauch (Zinsen und ähnliche Erträge) und 2 EUR stammen aus sonstigen Umsatzerlösen.

Die Abbildung (S. 46) verdeutlicht die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes für das Jahr 2018 bezogen auf die stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die Akademie.

<sup>1</sup> Im Vergleich zum Vorjahr wurden die virtuell errechneten Zeitspenden durch ehrenamtliche Arbeit nicht monetär erfasst.

## Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2018

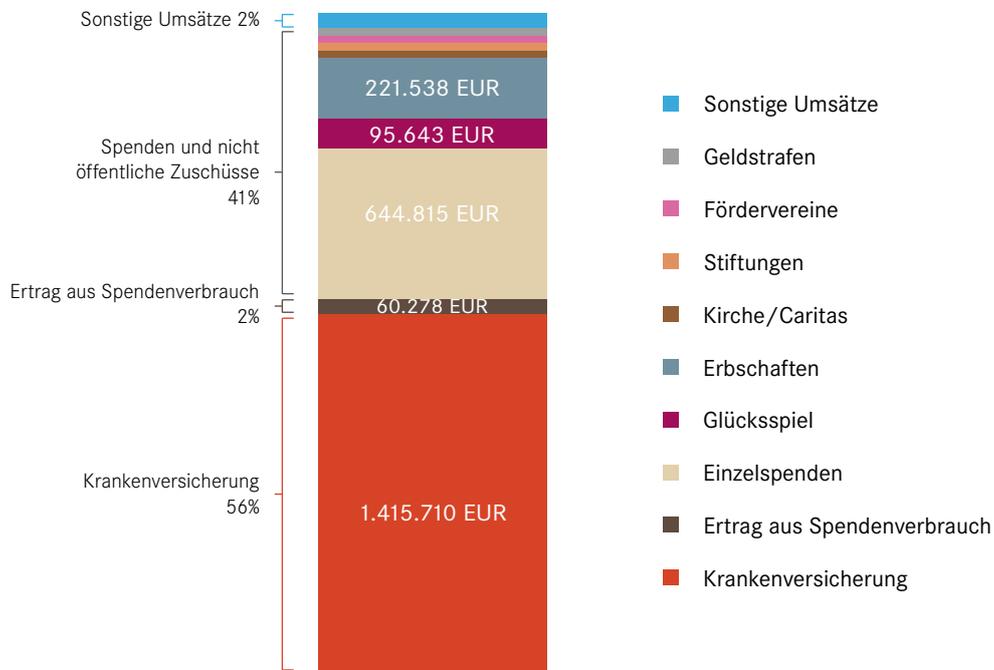


Abb: Finanzierungsstruktur Johannes-Hospiz 2018, inkl. stationären Hospiz und die beiden kleineren Bereiche des ambulanten Hospizdienstes und der Akademie. Auswertung und Berechnung xit GmbH 2019; Daten Johannes-Hospiz 2018.

### Spenden und nichtöffentliche Zuschüsse im Detail

Da im Johannes-Hospiz Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse eine fast ebenso große Umsatzbedeutung haben, wie die Erträge aus öffentlicher Hand, ist es interessant, sich die Struktur dieser eigenständig eingeworbenen Erträge genauer anzusehen: (Abbildung S. 47)

Die Spendenstruktur im Jahr 2018 unterscheidet sich gegenüber dem Vorjahr vor allem in einer Verschiebung zwischen zwei Spendenpositionen. Während sich die Zuwendungen aus Erbschaften von 1 % im Jahr 2017 auf 21 % im Jahr 2018 eklatant erhöht haben, hat sich der Anteil von Mitteln der Stiftung Johannes-Hospiz an den nichtöffentlichen Erträgen mit 13 % mehr als halbiert (2017: 29 %). Die Anteile von Klein- und Einzelspenden sind mini-

mal gestiegen (2018: 29 %; 2017: 27 %) und der Anteil aus Kranzspenden ging von 13 % im Jahr 2017 auf jetzt 12 % zurück. Zuflüsse aus dem Glücksspiel (2018: 9 %; 2017: 11 %), aus der Aktion Helferhände (2018: 3 %; 2017: 4 %) und von der Kirche bzw. Caritas (2018: 2 %; 2017: 3 %) machten im Jahr 2018 ebenfalls einen jeweils geringeren Anteil der nichtöffentlichen Einnahmen gegenüber dem Vorjahr aus. Die Zuflüsse von der Antonii-Erzbruderschaft erhöhten sich hingegen anteilig im Vergleich zum Vorjahr (2018: 7 %; 2017: 6 %). Bei den Zuflüssen von anderen Stiftungen und Fördervereinen gab es keine anteiligen Veränderungen gegenüber der Spendenstruktur von 2017. Geldstrafen spielten, im Vergleich zu den anderen nichtöffentlichen Einnahmen, mit anteilig 0,2 % 2018 kaum eine Rolle.

### Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2018

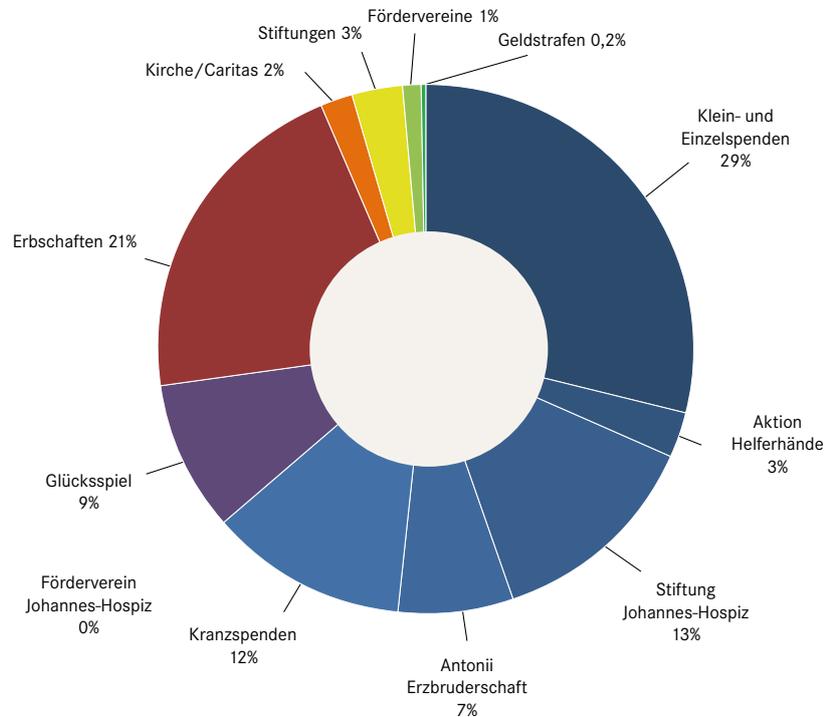


Abb.: Herkunft der Spenden und nichtöffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2018. Auswertung und Berechnung xit GmbH 2019; Daten Johannes-Hospiz 2018.

### Der Social Return on Investment für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

Für die ambulante und die stationäre Hospizarbeit haben wir in diesem Jahr durch die xit GmbH erneut den Social Return on Investments bestimmen lassen.

Analysiert werden im SROI 1 alle öffentlichen Zuflüsse an das Sozialunternehmen (z.B. Pflegesätze, Förderungen); sie werden mit den Rückflüssen aus dem Unternehmen an die öffentliche Hand (z. B. Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) in Relation gesetzt. Die

Kennzahl drückt den Anteil der Rückflüsse in Prozent der Zuflüsse aus.

Als Zuflüsse werden eingerechnet:

- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

Rückflüsse sind:

- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden
- Solidaritätsbeiträge der Mitarbeitenden

$$\text{SROI 1} = \frac{\text{Rückflüsse aus der Organisation an die öffentliche Hand}}{\text{Zuflüsse von der öffentlichen Hand an die Organisation}}$$

Betrachtet man das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst gemeinsam, liegt der SROI 1 für das Jahr 2018 bei 51 %. Eine so hohe Rückflussquote wird nur durch die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes mit dem großen Anteil an eingeworbenen Spenden und nichtöffentlichen Zuschüssen möglich. Diese zusätzlichen Mittel werden ebenfalls für Personal- und Sachaufwände des Hospizes eingesetzt und fließen in Form von Abgaben zum Teil an die öffentliche Hand zurück.

Die öffentlichen Mittel ziehen also weitere Gelder wie ein Magnet an, die ebenfalls über Steuern und Sozialversicherungsabgaben Rückflüsse an die öffentliche Hand erzeugen (vgl. Abbildung 3). Mit anderen Worten: die tatsächlichen „Netto-Kosten“, die der öffentlichen Hand durch das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst entstehen, liegen bei gerade

einmal 49 % der öffentlichen Zuflüsse. Das bedeutet auch, dass für das Jahr 2018 von den ursprünglich 1,42 Mio. EUR, die an öffentlichen Mitteln in das Johannes-Hospiz investiert wurden, 728.000 EUR von der öffentlichen Hand wieder an anderer Stelle für die Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben eingesetzt werden können.

Die Rückflüsse in Form von Lohnsteuer/Soli und vor allem Sozialversicherungsabgaben an die öffentliche Hand sind im Vergleich zum Vorjahr um 14 % angestiegen (2017: 637.000 EUR, 2018: 728.000 EUR). Begründen lässt sich diese Erhöhung dadurch, dass sich der Personalaufwand im selben Zeitraum um über 14 % erhöht hat. Zugleich hat das Johannes-Hospiz 30 % mehr öffentliche Zuflüsse als im Jahr 2017 verzeichnet. Dieser vergleichsweise starke Anstieg hat letztlich Auswirkungen auf die Rückflussquote: Lag diese im Vorjahr noch bei 59 %, liegt sie dieses Jahr bei 51 %.

### SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2018 stationäres und ambulantes Hospiz

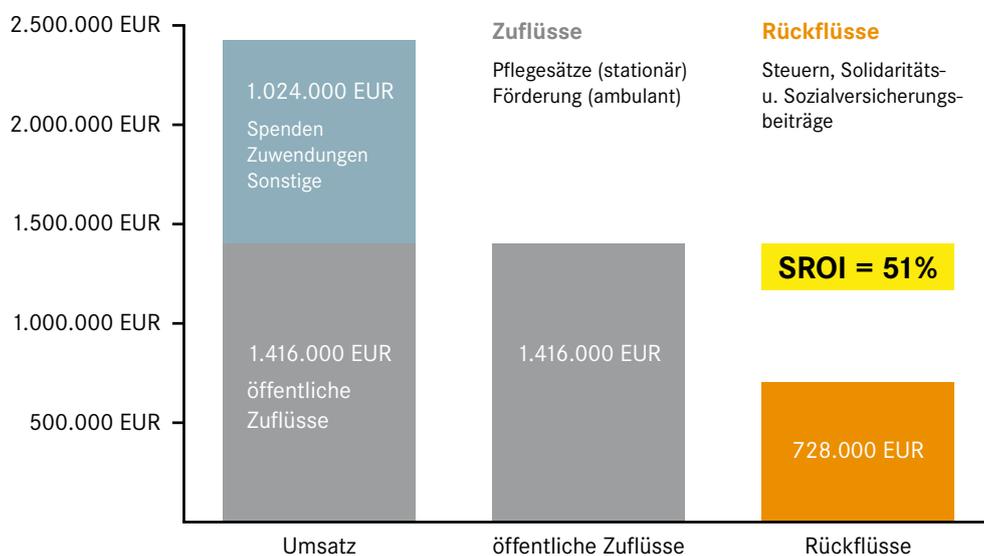


Abb.: SROI 1 Johannes-Hospiz 2018. Auswertung und Darstellung xit-GmbH 2019; Daten Johannes-Hospiz 2018.

## 7. TESTAT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2017

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

#### **An die Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster**

*Wir haben den Jahresabschluss der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.*

*Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse*

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und*
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

*Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.*

*Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „ Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.*

*Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.*

*Münster, 18. Februar 2019.*

Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Zweigniederlassung Münster

gez. Peter Tönies / Wirtschaftsprüfer  
gez. Alexander Schmidt / Wirtschaftsprüfer

## SPENDENBERICHT

### 1. FUNDRAISING

Seit Eröffnung der ersten Hospize gehört es zum festen Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, Spender zu gewinnen. Dies ist durch den Gesetzgeber vorgeschrieben, damit der Charakter der Hospizarbeit als Bürgerbewegung erhalten bleibt. Mit unserem Fundraising treten wir für qualitativ hochwertige hospizliche Begleitung ein und stellen auch Angebote bereit, die nicht direkt von Kranken- und Pflegekassen refinanziert werden können. Hierzu zählen zum Beispiel die Trauerarbeit, Beratungen zur Patientenverfügung und etliche Angebote mehr. Um den zusätzlichen Finanzbedarf zu gewährleisten, erfordert es eine kontinuierliche Aktivität innerhalb der Öffentlichkeit, um nachhaltig für Spenden zu werben. Dabei

gilt es, eine gute Balance zwischen indirekten und direkten Wegen der Spendenakquisition zu finden. Indirekte Wege initiieren öffentlichkeitswirksame Aktionen, die die Bekanntheit der Hospizarbeit steigern und eher beiläufig die Aufmerksamkeit auf nötige Spenden lenken (z.B. Pressearbeit). Direkte Wege formulieren eine konkrete Bitte um Unterstützung, z.B. in Form von Spendenbriefen. Als Hospiz stehen wir vor der Herausforderung, dass wir Jahr für Jahr einen hohen Finanzierungsbedarf erwirtschaften müssen, unsere Botschaft jedoch stets die Gleiche bleibt. Anders als akute Katastrophen, die oftmals eine hohe Medienpräsenz erlangen, gilt es kontinuierlich Spender zu gewinnen und möglichst zu binden.

2018 setzten wir folgende Projekte um:



## AKTION HELFERHÄNDE

Seit Herbst 2014 läuft die Spendenaktion „Helferhände“. Nach Best-Practice-Analyse erfolgreicher Kampagnen anderer Institutionen wurde ein Flyer entwickelt, der um eine „helfende Hand“ zugunsten unserer Arbeit in der Sterbebegleitung bittet. Die Sprache des Flyers setzt auf eine hohe emotionale Ansprache durch Fallgeschichten. Unser Finanzbedarf wird anhand konkreter Zahlen veranschaulicht, so dass die konkrete Hilfe für unsere Spender leicht zu erkennen ist. So bieten wir drei Kategorien mit Summen von 32 Euro für mehr Sicherheit während der Nacht durch eine zweite Nachtpräsenz, 96 Euro für einen Tag Geborgenheit sowie 672 Euro für eine Woche Leben für jeweils einen unserer Bewohner. Das entspricht anteilig unserem zusätzlichen jährlichen Finanzierungsbedarf von 350.000 EUR für die gewählten Zeiträume.

Um Spender zu gewinnen, haben wir an zwei Zeitpunkten eine Verteilung des Helferhände-Flyers als Beileger in der Zeitung „Kirche und Leben“ initiiert, jeweils mit regionaler Konzentration rund um Münster. Dies erfolgte im April und Dezember 2018 mit einer Auflage von jeweils 15.000 Flyern. Parallel dazu konnten wir in der Zeitung „Kirche und Leben“ im November mit einem PR-Artikel über unsere Beratung zur Patientenverfügung aufklären – und schalteten dort vor Ostern wie auch in der Adventszeit Anzeigen. Da im Herbst wegen des Jubiläums in 2019 kein Tag der offenen Tür geplant war, hatten wir uns gegen eine dritte Verteilung im Herbst entschieden.

Um die Spenderbindung zu erhöhen und bestehende Spender zu einer erneuten Spende zu animieren, versandten wir den Flyer mit

einem Begleitbrief und Weihnachtsgruß im Dezember 2018 an ca. 900 Spender-Adressen. Im Mittelpunkt des Mailings stand ein konkretes Erlebnis aus dem Hospiz als lebendige Fallgeschichte, um unser konkretes Wirken transparent zu machen.

2018 ging die Aktion Helferhände ins nunmehr fünfte Jahr und erzielte dabei Beträge von knapp 28.000 Euro. Eine komplette Neuauflage, insbesondere im Design der Kampagne, musste aus internen Gründen ins Jahr 2019 verlegt werden. Die leider deutlich gesunkenen Einnahmen aus der Kampagne gegenüber den Vorjahren könnten auf zweierlei Ursachen zurückgeführt werden: Eine geringere Verteilaktivität gegenüber den Jahren zuvor sowie eine inzwischen gesättigte Aufmerksamkeit durch die wiederholte Verwendung des gleichen Flyers. Für 2019 ist deshalb eine Überarbeitung der Kampagne fest eingeplant.

## SPENDERBETREUUNG

Die Spenderverwaltung wurde auch 2018 komplett mit der Software Context K bestritten. Bei der Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin wurde hier phasenweise unterstützt. Der angedachte Wechsel der Spendensoftware konnte noch nicht weiterverfolgt werden, weil die Softwarefirma auf Grund der Expansion im Bereich ihres Kernproduktes die Ressourcen nicht in der abschließenden Entwicklung der Spendensoftware einbringen kann. Das Produkt ist noch nicht marktreif. Der geplante Wechsel der Spendensoftware muss deshalb nach 2020 hin verschoben werden, da der Softwareanbieter sein Produkt erst dann marktreif haben wird.

## KAIROS

Der KAIROS stellt seit 2009 das offizielle Mitteilungsorgan des Hauses dar. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich und wurde im Frühjahr 2018 von acht auf vier Seiten gekürzt. Die aktuelle Auflagenhöhe ist ca. 1.000 Stück. Der Name „Kairos“ steht dabei programmatisch für den gelingenden und zu gestaltenden Augenblick in der hospizlichen Arbeit. Der KAIROS wird an einen ausgewählten Kreis von Spendern, Sponsoren und Interessenten versandt und kann auch kostenfrei angefordert werden oder im Internet heruntergeladen

werden. Zudem sind im Archiv unter [www.akademie-johannes-hospiz.de](http://www.akademie-johannes-hospiz.de) alle Ausgaben seit 2009 abrufbar.

Das Redaktionsteam mit dem Geschäftsführer Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Sebastian Maass (Layout) wurde bis zur ersten Ausgabe in 2018 von Andreas Stähli und seit der Juni-Ausgabe 2018 von Silke Nuthmann koordiniert. Die Koordination beinhaltet die organisatorische Steuerung, inhaltliche Planung, Materialbündelung und inhaltliche Prüfung von Text und Bild, teilweise auch redaktionelle Beiträge im Namen von Kolleginnen und Kollegen (Ghostwriting).

# KAIROS

Neuigkeiten aus dem Johannes-Hospiz Münster



Nr. 36 | September 2018 | 10. Jahrgang



## WEITERE ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN

Im Jahr 2018 wurden viele neue Flyer und Broschüren auf den Weg gebracht bzw. vorhandene überarbeitet. Die Unterstützung bezog sich auf Lektorat, Koordination von Design und Druckaufträgen, etwa bei der Patientenverfügung, dem Jahresbericht, diversen Flyern und Anzeigen. Bei der Neugestaltung zu Flyern für die Trauerarbeit und dem internen Fortbildungsprogramm zum „Leitbild in Bewegung“ konnte auch das Design intern gestaltet werden.

Fortlaufende inhaltliche Aktualisierungen der Homepage, wie z.B. das Onlinestellen von Pressemitteilungen oder Terminen, werden nun intern übernommen.

Für die Projektgruppe „Leitbild in Bewegung“ wurde die Referentensuche und Veranstaltungsorganisation übernommen. Trotz engem zeitlichen Vorlauf konnte das gewünschte interne Vertiefungsprogramm wie gewünscht ab Herbst 2018 starten und bot bis April 2019 acht Veranstaltungen in den Bereichen „Wurzeln der Hospizbewegung“, „Umgang mit Belastungen“ und „Organisation der Arbeit“ an. Hierfür konnten jeweils namhafte Experten und Expertinnen gewonnen werden.

Der Katholikentag sowie die Teilnahme am Hospiztag im Franz Hitze Haus boten Gelegenheit zu persönlichem Kontakt und Einblicken in unsere Arbeit. Beim Hospiztag erfolgte die Gestaltung eines Workshops zum Thema „Sterben geschieht. Wie Filme Tod und Trauer erlebbar und kommunizierbar machen“. Der Vortrag war interaktiv aufgebaut mit vielen kurzen Filmausschnitten und exemplarischen Anregungen zur konkreten Reflexion. Die Veranstaltung war gut besucht und erhielt viel positives Feedback.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt in 2018 stellten die Vorbereitungen zum kommenden Jubiläumsjahr dar. Hier starteten wir im Mai mit einem internen Ideen-Workshop im Kreis der erweiterten Steuerungsgruppe. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden in enger Zusammenarbeit mit der Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erste Kontakte geknüpft und das Programm mit Ausstellung in der Bezirksregierung, diversen Mittags- und Abendveranstaltungen, einem separaten Akademietag und dem Tag der offenen Tür geplant und in die Wege geleitet.

*Silke Nuthmann*

### **Fundraising des Johannes-Hospizes**

*Ansprechpartnerin:*

**Silke Nuthmann**

PR & Fundraising

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

[s.nuthmann@johannes-hospiz.de](mailto:s.nuthmann@johannes-hospiz.de)



## 2. HÖHE UND STRUKTUR VON SPENDENEINNAHMEN

Ausweislich der Gewinn- und Verlustrechnung, werden die Erträge in verschiedene

Herkunftskategorien aufgliedert, z.B. Umsatzerlöse, Spenden, Zuwendungen, Zuschüsse, Zinsen, Erträge aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. etc.: (Siehe untenstehene Abbildung)

### Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2018 in TEUR

	2018 in EUR
Spenden und ähnliche Erträge	274.286,16 €
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	70.000,00 €
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	131.611,14 €
Kranzspenden	120.779,20 €
Spendenaktion „Helferhände“	28.660,34 €
Spenden aus Benefizkonzerten	6.004,12 €
Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaft	2.200,00 €

**Gesamt 2018**

**633.540,96 €**

## 3. DARSTELLUNG WERBEAUSGABEN

Die Aufwendungen für die Mitteleinwerbung belaufen sich insgesamt auf 34.529,38 EUR. Sie entfallen anteilig wie folgt auf den Bereich der Werbung und allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit: (Siehe untenstehende Abbildung).

## 4. DARSTELLUNG VERWALTUNGS-AUSGABEN

Die Verwaltungsausgaben belaufen sich auf 179.379,19 EUR und setzen sich wie folgt zusammen: (Siehe Abbildung Seite 55).

### Werbeausgaben 2018

Benefizkonzerte, Veranstaltungen und Aktionen	15.089,25 EUR
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	24.300,27 EUR
Medienwerbung	5.139,86 EUR
<b>Summe</b>	<b>34.529,38 EUR</b>

### Verwaltungsausgaben 2018

Büromaterialien und Druckerarbeiten	6.125,54 EUR
Porto-, Postfach- und Bankgebühren	4.254,69 EUR
Fernsprech-, Rundfunk-, Fernsehgebühren	8.873,93 EUR
Reisekosten, Fahrgelder, Spesen	4.815,40 EUR
Aufwendungen für Personalbeschaffung	7.865,04 EUR
Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	21.269,51 EUR
Beiträge an Organisationen	12.992,44 EUR
<b>Repräsentationsaufwand</b>	
• Honorare Öffentlichkeitsarbeit	11.424,00 EUR
• Werbeanzeigen	3.689,00 EUR
• Buchhonorar „Das Hospiz“	6.032,11 EUR
• öffentliche Veranstaltungen	22.470,00 EUR
EDV- und Organisationsaufwand	7.686,03 EUR
Sonstiger Verwaltungsaufwand	584,33 EUR
<b>Summe</b>	<b>171.089,26 EUR</b>

## 5. INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wir verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im zweiten Modul.

## 6. SPENDENSIEGEL

Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2018 das DZI-Spendensiegel erneut zuerkannt.

## 7. MITTELVЕРWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

Siehe doppelseitige Abbildung auf Seite 56.

### Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen / Bereichen

Lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrech- nung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkei- ten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeits- arbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	<b>848.770,36</b> 0,00	727.301,90 0,00	95.602,82 0,00	822.904,72 0,00
2.	Leistungsentgelte	<b>1.447.101,59</b>		1.344,50	1.344,50
3.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen / Leistungen	<b>0,00</b>			0,00
4.	Aktivierete Eigenleistung	<b>0,00</b>			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	<b>0,00</b>	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	<b>49.386,44</b>	0,00	0,00	0,00
	<b>Zwischensumme Erträge</b>	<b>2.345.258,39</b>	727.301,90	96.947,32	824.249,22
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	<b>0,00</b>			0,00
8.	Materialaufwand	<b>162.908,29</b>		2.053,00	2.053,00
9.	Personalaufwand	<b>1.370.706,94</b>		72.931,07	72.931,07
	<b>Zwischensumme Aufwendungen</b>	<b>1.533.615,23</b>	0,00	74.984,07	74.984,07
	<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>+ 811.643,16</b>	<b>+ 727.301,90</b>	<b>+ 21.963,25</b>	<b>+ 749.265,15</b>
10.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	<b>0,00</b>			0,00
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	<b>180.352,44</b>			0,00
12.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	<b>25.865,64</b>			0,00
13.	Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>237.529,49</b>		989,00	989,00
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>358.371,58</b>		20.974,25	20.974,25
	<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>+ 370.228,89</b>	<b>+ 727.301,90</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 727.301,90</b>
15.	Erträge aus Beteiligungen	<b>0,00</b>			0,00
16.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	<b>0,00</b>			0,00
17.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>10.891,33</b>			0,00
18.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>31.537,42</b>			0,00
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>25.969,99</b>			0,00
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-46.616,08</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	0,00
	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftigkeit</b>	<b>+323.612,81</b>	<b>+ 727.301,90</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 727.301,90</b>
20.	Außerordentliche Erträge	<b>0,00</b>		0,00	0,00
21.	Außerordentliche Aufwendungen	<b>0,00</b>		0,00	0,00
	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	0,00	0,00	0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>0,04</b>		0,00	0,00
23.	Sonstige Steuern	<b>0,00</b>		0,00	0,00
	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>+323.612,77</b>	<b>+ 727.301,90</b>	<b>0,00</b>	<b>+727.301,90</b>
Nachträglich					
	<b>Erträge gesamt (EUR)</b>	<b>2.536.502,16</b>	727.301,90	96.947,32	<b>824.249,22</b>
	<b>Erträge (%)</b>	100,00%	28,67%	3,82%	<b>32,50%</b>
	<b>Aufwendungen gesamt (EUR)</b>	<b>2.212.889,39</b>	0,00	96.947,32	<b>96.947,32</b>
	<b>Aufwendungen gesamt (%)</b>	100,00%	0,00%	4,38%	<b>4,38%</b>

## © Deutscher Spendenrat e.V.

Zellen werden berechnet  
 Regelmäßig kein Eintrag erforderlich  
 Keine Einträge bzw. nur in Sonderfällen

Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich									
Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetriebe, einschl. Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: noch nicht zugeordnete Beträge	Erläuterungen	
Lfd. Nr.	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung							Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1.			0,00	25.865,64	<b>848.770,36</b>			0,00	
			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
2.			0,00	1.428.360,54	<b>1.429.705,04</b>	1.700,49	15.696,06	0,00	
3.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
4.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
5.			0,00	0,00	<b>0,00</b>			0,00	
6.			0,00	49.386,44	<b>49.386,44</b>			0,00	
	0,00	0,00	0,00	1.503.612,62	<b>2.327.861,84</b>	1.700,49	15.696,06	0,00	
7.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
8.			0,00	150.070,03	<b>152.123,03</b>		10.785,26	0,00	
9.	35.155,73	37.188,45	72.344,18	1.225.431,69	<b>1.370.706,94</b>			0,00	
	35.155,73	37.188,45	72.344,18	1.375.501,72	<b>1.522.829,97</b>	0,00	10.785,26	0,00	
	<b>- 35.155,73</b>	<b>- 37.188,45</b>	<b>- 72.344,18</b>	<b>+ 128.110,90</b>	<b>+ 805.031,87</b>	<b>+ 1.700,49</b>	<b>+ 4.910,80</b>	<b>0,00</b>	
10.			0,00	0,00	<b>0,00</b>			0,00	
11.			0,00	180.352,44	<b>180.352,44</b>			0,00	
12.			0,00	25.865,64	<b>25.865,64</b>			0,00	
13.			0,00	236.540,49	<b>237.529,49</b>			0,00	
14.		34.529,38	34.529,38	302.867,95	<b>358.371,58</b>			0,00	
	<b>- 35.155,73</b>	<b>- 71.717,83</b>	<b>- 106.873,56</b>	<b>- 256.810,74</b>	<b>+ 363.617,60</b>	<b>+ 1.700,49</b>	<b>+ 4.910,80</b>	<b>0,00</b>	
15.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
16.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
17.			0,00		<b>0,00</b>	10.891,33		0,00	
18.			0,00		<b>0,00</b>	31.537,42		0,00	
19.			0,00	25.969,99	<b>25.969,99</b>			0,00	
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>- 25.969,99</b>	<b>- 25.969,99</b>	<b>- 20.646,09</b>	<b>0,00</b>	<b>- 0,00</b>	
	<b>- 35.155,73</b>	<b>- 71.717,83</b>	<b>- 106.873,56</b>	<b>- 282.780,73</b>	<b>+ 337.647,61</b>	<b>- 18.945,60</b>	<b>+ 4.910,80</b>	<b>0,00</b>	
20.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
21.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	0,00	
22.			0,00		<b>0,00</b>	0,04		0,00	
23.			0,00		<b>0,00</b>			0,00	
	<b>- 35.155,73</b>	<b>- 71.717,83</b>	<b>- 106.873,56</b>	<b>- 282.780,73</b>	<b>+ 337.647,61</b>	<b>- 18.945,64</b>	<b>+ 4.910,80</b>	<b>0,00</b>	

0,00	0,00	<b>0,00</b>	1.683.965,06	<b>2.508.214,28</b>	12.591,82	15.696,06	0,00
0,00%	0,00%	<b>0,00%</b>	66,39%	98,88%	0,50%	0,62%	0,00%
35.155,73	71.717,83	<b>106.873,56</b>	1.966.745,79	<b>2.170.566,67</b>	31.537,46	10.785,26	0,00
1,59%	3,24%	<b>4,83%</b>	88,88%	98,09%	1,43%	0,49%	0,00%

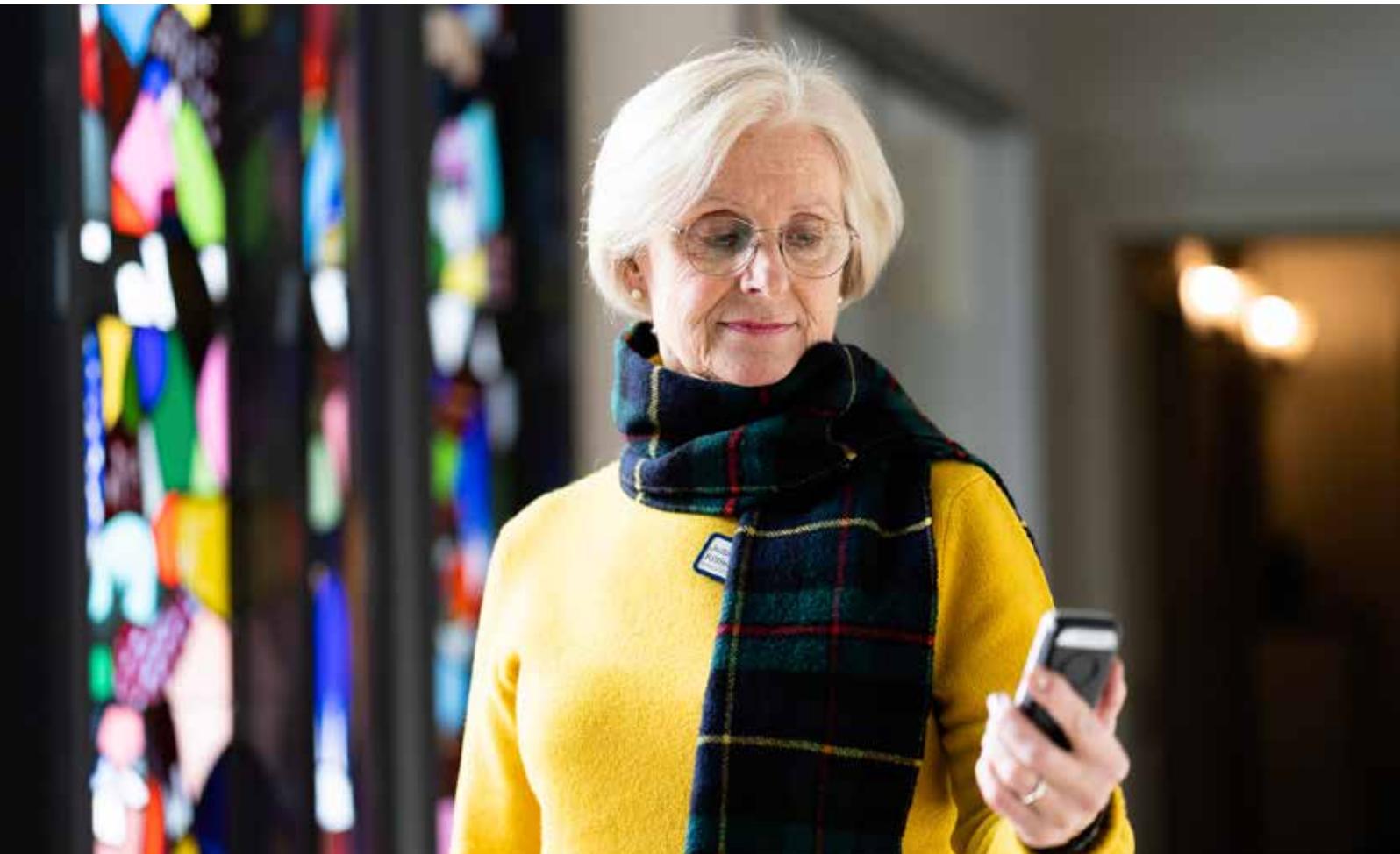
## EHRENAMTSBERICHT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Zwar obliegt die Steuerungsverantwortung den Hauptamtlichen, dennoch gibt es Aufgabengebiete, die eigenständig durch Ehrenamtliche ausgefüllt werden können. Die eigentliche Bedeutung jedoch liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sicht- und spürbar machen können, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich,

die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biographie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

### 1. TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITER

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden sind sowohl im stationären wie im ambulanten Bereich, aber auch bereichsübergreifend in der erweiterten Öffentlichkeitsarbeit tätig.



## **2. ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER**

Im stationären Bereich sind zurzeit 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnern und Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Dies kann auch soweit führen, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und das Versorgen des Hauses mit stets frischen Blumen sowie dem Einsatz in dem angeschlossenen Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel drei Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig. In der Zeit von 09-12.00 Uhr, 13.30 -16.30 Uhr und 16.30 – 19.30 Uhr arbeiten an allen Tagen der Woche Ehrenamtliche mit. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnern und Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet. Bislang war es nicht notwendig, offensiv Werbung für die Mitarbeit im Ehrenamt zu machen.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Anders als im stationären Bereich beschränkt sich der Einsatz auf die Begleitung Sterbender in ihrem häuslichen Umfeld. Dabei meint Begleitung Gespräche mit den Betroffenen und Entlastung für Angehörige und Betroffene. Die kann durch Vorlesen, Spazierfahrten in der Umgebung oder der Erledigung

kleinerer Besorgungen oder Hausarbeiten bis zum Ausgehen mit dem Hund etc. geschehen. Das Gespräch mit Betroffenen und ihren Angehörigen steht dabei jedoch in der Regel im Mittelpunkt.

## **3. AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN**

Den Ehrenamtlichen werden jährlich drei verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. Drei weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung bekommen zu können und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation die Aufgabe der Pflegenden und in der weiteren Begleitung Aufgabe des Seelsorgers und des für die Ehrenamtlichen primär Verantwortlichen des Hospizes. Jährlich wiederkehrend gibt es ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, an dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- bzw.15- oder demnächst 20-jährige Mitarbeit erreicht haben.

## **4. AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER**

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation. In der Regel kommen oder gehen nicht mehr als 2-4 Ehrenamtliche im Jahr.

## SOZIALBERICHT

### 1. BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster GmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z.B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, div. Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, Lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, Unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und Rehamaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung, Hausmagazin Kairos, runden das Bild sozialer Leistungen ab.

### 2. MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster GmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz, erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch

an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange entgegen. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

### 3. INTERNE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderem zu den Themenkomplexen Palliative-Care und Spiritual-Care.

### 4. SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt.





Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Arbeit verrichten zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.  
Bitte unterstützen Sie uns!

## Spendenkonto

Johannes-Hospiz Münster  
Bank: DKM Darlehnskasse Münster  
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00  
BIC: GENODEM1DKM



Johannes-Hospiz Münster gGmbH  
St. Mauritz-Freiheit 44  
48145 Münster  
Telefon: 0251 9337-626  
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster  
Hohenzollernring 66  
48145 Münster  
Telefon: 0251 89998-0  
Telefax: 0251 89998-10

Ambulanter Hospizdienst  
Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Telefon: 0251 13679-50  
Telefax: 0251 13679-53

Akademie am Johannes-Hospiz  
Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Telefon: 0251 37409-278  
Telefax: 0251 37409-326

Info@johannes-hospiz.de  
www.johannes-hospiz.de